

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

57. Jahrgang

Preis DM 2,00

April 1991 / Heft 4



**Bericht über das Jonges-Jahr 1990:
Die Jonges waren gefordert – Viele
Aktionen und guter Kassenstand**

**Messe Düsseldorf: Brücke zum Welt-
wirtschaftsmarkt – 1990 brachte
Spitzenergebnis – Die Messetermine
1991/92: Von „boot“ bis „Drupa“ und
„Golfworld“ bis „Beauty“**

Gatzweilers. Gute Freunde kommen selten allein.

Gatzweilers





DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Jahresbericht 1990: Jonges waren gefordert

Von Kurt Riebschläger

Das zurückliegende Vereinsjahr stellte uns vor viele Aufgaben. Mehrfach waren wir auf der Suche nach neuen und besseren Lösungen. Nachdem im Februar 1990 mit der „Brauerei Schlösser“ Einvernehmen über unsere Trennung vom „Schlösser-Saal“ mit einer Abfindungssumme herbeigeführt werden konnte, galt es, das Notquartier „Provinzial“ durch eine bessere Saallösung abzulösen. Im Herbst suchten wir dann den Nachfolger unseres Präsidenten Kurt Monschau, der in einem Jahr sein Amt übernehmen soll. Die Aufstellung des „Marstall-Giebels“ wird nun doch nicht vorgenommen; deshalb müssen wir für unser Jubiläumsjahr 1992 nach neuen sinnvollen und attraktiven Geschenkmöglichkeiten Ausschau halten. Über diese und viele andere Begebenheiten soll der Jahresrückblick Aufschluß geben.

Zunächst sei aber an zwei langjährige und sehr verdiente Heimatfreunde erinnert:

Nach 35jähriger Mitgliedschaft verstarb im Alter von 64 Jahren am 4. März 1990 unser allseits geschätzter Archivar Heinz Köster. Viele „Jonges“ gaben ihm das letzte Geleit.

Am 21. Mai 1990 verstarb unser Ehrenbaas Hermann H. Raths. Der große Bewegter im Düsseldorfer Brauchtum verschied im Alter von 83 Jahren. Er führte von 1963 bis 1983 als Präsident unseren Heimatverein mit seiner kraftvollen Persönlichkeit. Die Stadt Düsseldorf, die Vertreter des Brauchtums, vor allem aber die „Jonges“ nahmen in bewegender Weise

Abschied von diesem großen Mann, dessen Wirken und Bildnis groß in unserem Herzen steht. Eine umfangreiche Würdigung des Lebenswerks von Hermann H. Raths wurde im Juni-Heft 1990 veröffentlicht.

Rückschau auf die Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung am Dienstag, 13. März 1990, im „Radschläger-Saal“ nahm einen harmonischen Verlauf. Vorstandswahlen standen nicht an. Dem Schatzmeister, dem Geschäftsführer und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. 24 „Jonges“ erhielten Ehrungen. 14 wurden mit der „Silbernen Ehrennadel“ ausgezeichnet, sieben mit der „Goldenen“, die „Stadtplakette“ erhielt Wolfgang Schmitz, die „Heinrich-Heine-Plakette“ wurde Bert Gerresheim und Karl-Heinz Schmäke zuerkannt.

Die Jahreshauptversammlung bewilligte dem „Geschäftsführenden Vorstand“ Mittel in Höhe von 200000,— DM für verschiedene Ausgaben im Jahre 1990. Die Mittel waren zum Teil vorgesehen für die Anfertigung der „Tamms-Tafel“, die bedauerlicherweise bislang nicht angebracht werden konnte, sowie die „Initiative Chemnitz“ und für Gräber auf dem „Golzheimer Friedhof“.

Problem der Saal-Suche

Auf der ständigen Suche nach einer Alternative zum Saal der Provinzial-Versicherung befaßte sich der Vorstand mit zahlreichen Möglichkeiten. Er prüfte und lotete aus, bis er im Juni 1990 den „Kolping-Saal“ als eine bessere Alternative zum Provinzial-Saal festlegte. Es begannen die ersten Gespräche mit den Verantwortlichen des Düsseldorfer Kolping-Vereins.

Nach Rücksprache mit der „Brauerei Schlösser“ erhielt der „Jonges“-Vorstand auch von dort „Grünes Licht“ für den „Kolping-Saal“. Die „Brauerei Schlösser“ war bekanntlich nicht in der Lage, den „Jonges“ einen Saal im Kern der Düsseldorfer Altstadt anzubieten. Nach wie vor sind die „Jonges“ bestrebt, den Heimatvertrag zu erfüllen. ▷

DAS TOR

Inhalt

| | |
|--|----|
| Jonges aktuell: Jahresbericht 1990: | |
| Jonges waren gefordert | 1 |
| Jonges-Ehrungen | 4 |
| Jahreshauptversammlung: Viele Aktionen und guter Kassenstand | 6 |
| Mißverhältnis von Kultur und Brauchtum: „Intolerantes Verhalten städtischer Kulturinstanzen“ | 6 |
| Messeplatz Düsseldorf: Brücke zum Weltwirtschaftsmarkt | 10 |
| Messe: 1990 brachte das Spitzenergebnis | 12 |
| Messetermine 1991 und 1992 | 16 |
| Jonges-Gitter für die Namenspatronin | 18 |
| <i>Der Gastkommentar</i> | 20 |
| Frhr. von Kellersperg wird 75 Jahre alt | 20 |
| 40 Jahre TG „Brandstifter“ | 20 |
| Freizeit-Tips | 22 |
| Am 30. April bei den Jonges: Die Herren Journalisten haben das Wort | 24 |
| Aufregende Tage für Dr. Fritz Behrens | 25 |
| Leserbrief | 25 |
| Wesel begeht 750-Jahr-Feier | 26 |
| Lied-Glosse: Haarige Designer | 26 |
| Dr. Manfred Bänsch wurde 65 | 27 |
| Geschichtsunterricht: Unser Stadtwappen | 27 |
| Die Düsseldorfer Presse über uns | 28 |
| <i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i> | 30 |
| <i>Geburtstage</i> | 32 |

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv) Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 13 14 13, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr.

Begründer: Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 505 24 22, privat 35 63 33. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 300 308 80). **Postgironummer:** Köln 58492-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 37 70 01, Telefax (02 11) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989.

Zahlreiche Gespräche führten schließlich am 6. Dezember 1990 zur Unterzeichnung eines Mietvertrages, der auf eine Laufzeit von fünf Jahren begrenzt ist, aber eine Option für die folgenden Jahre enthält. Der jährliche Mietzins beträgt einschließlich der Nebenkosten 12 750,— DM.

Zwischenzeitlich konnten wir am 8. Januar 1991 unsere erste Versammlung abhalten, und, wie sich nunmehr herausstellt, wurde der „Kolping-Saal“ von unseren Mitgliedern angenommen und akzeptiert, sicherlich auch deshalb, weil wir unserer Altstadt ein ganzes Stück nähergerückt sind.

Auch an dieser Stelle möchten wir der „Provinzial-Versicherung“ unseren großen Dank aussprechen, die uns von März 1988 bis Dezember 1990 in ihrem Haus großzügig ein Gastrecht einräumte. Wir „Jonges“ haben diese Zeit überunden und sind nun froh, daß dem Notquartier eine Übergangslösung gefolgt ist.

Blick auf Vorstandswahlen 1992

Unser Baas Kurt Monschau hat schon 1989 erklärt, daß er nur noch für eine Wahlperiode zur Verfügung steht und 1992 für einen jüngeren Nachfolger Platz machen will. Deshalb hatten die Vorstandswahlen 1989 besonderes Gewicht, alldieweil zwei junge Vizebaase gewählt wurden. Man hatte die Hoffnung, daß einer von den beiden Vizebaasen die Nachfolge von Kurt Monschau antreten könnte.

Als im Herbst 1990 mit den beiden Kandidaten ein erstes Gespräch über eine einvernehmliche Nachfolgeregelung geführt wurde, stellte sich schon bald heraus, daß beide Herren aus beruflichen Gründen nicht zur Verfügung stehen können. Dies war zunächst für alle Mitglieder des „Geschäftsführenden Vorstands“ enttäuschend, zumal auch wiederholte Gespräche keine Möglichkeit aufzeigten. Auf der Suche nach einem anderen geeigneten Kandidaten waren die Vorzeichen klar abgesteckt. Der Kandidat mußte beruflich ungebunden und geeignet sein, das Amt eines Präsidenten der „Düsseldorfer Jonges“ ausüben zu können.

Auf Vorschlag unseres Baas' verständigten wir uns auf unser Vorstandsmitglied Heinz Lindermann, der als 63jähriger Pensionär bereit ist, diese schwere Aufgabe zu übernehmen. Am 24. Januar 1991 wurde zunächst der „Erweiterte Vorstand“ in Kenntnis gesetzt. Auch er gab einstimmig sein Votum für Heinz Lindermann. Am selben Abend wurden die Tischbaase informiert, die sich ebenfalls einstimmig zum Vorstandsvorschlag bekannten. Der Baas hat es übernommen, Heinz Lindermann in dem verbleibenden Jahr bis zu den Wahlen auf sein neues Amt, insbesondere was die „Außenpolitik“ anbetrifft, vorzubereiten. Erfreulicherweise erklärten sich die beiden Vizebaase bereit, auch in der nächsten Wahlperiode für dieses Amt zur Verfügung zu stehen.

Zu unserem Titelbild: Die Messe Düsseldorf ist das wirtschaftliche Rückgrat der Außenwirkung unserer Stadt. Die Cleverneß des Managements entscheidet über die Bedeutung der Messe im internationalen Wettbewerb. Unser Bild zeigt den Nordausgang der Messe.

Bild: Messe Düsseldorf

WIR HABEN IHR AUTO!



Der neue BMW 3er läßt keine Wünsche offen: zum Beispiel unverwechselbares Design, großzügiges Raumangebot, individuelle Ausstattung, hervorragender Fahrkomfort, vorbildliche Sicherheit, Vierzylinder-Triebwerke im **DER NEUE** 316i/318i und 4-Ventil-Sechszylinder **BMW 3ER:** im 320i/325i... Alle weiteren Vorzüge **ÜBERZEUGEN** erläutern wir Ihnen gerne persönlich. **SIE SICH!**

Hans Brandenburg GmbH

BMW-Vertragshändler

Bertha-von-Suttner-Straße 11-15

4000 Düsseldorf 13 (Hellerhof) · Telefon (02 11) 7 05 28-0



Neu in den Vorstand sollen Günther Schwaderlapp als Schatzmeister und Robert Monser als Schriftführer gewählt werden. Wie vorgesehen wird Dr. Alfred Schulte als Schatzmeister nicht mehr kandidieren. Auf eigenen Wunsch wird Ernst Meuser den „Geschäftsführenden Vorstand“ verlassen, um im „Erweiterten Vorstand“ als Pressesprecher — wie auch früher — zu arbeiten. Damit würde die Möglichkeit eröffnet, daß Kurt Riebschläger die Position „Sonderaufgaben“ im „Geschäftsführenden Vorstand“ übernehmen kann. Somit wäre insgesamt der „Geschäftsführende Vorstand“ wieder verjüngt und trotzdem auf wichtigen Funktionen Kontinuität erhalten. Es ist beabsichtigt, daß diese Geschäftsführende Vorstandscrew sich in der Jahreshauptversammlung 1992 den „Jonges“-Mitgliedern zur Wahl stellt.

☆

Anmerkung der Redaktion:

Soweit der erste Teil des Berichts über das Jahr 1990 durch unseren Schriftführer Kurt Riebschläger. Er ging sodann ausführlich auf das Verhältnis von Jonges und Kultur in Düsseldorf ein. Lesen Sie dazu bitte den Bericht in diesem Heft „Intolerantes Verhalten städtischer Kulturinstanzen“.

☆

Fortsetzung des Jahresberichts 1990:

„Jonges“ mit Damen

Auch 1990 wurden neben der Generalversammlung einige Heimatabende im „Radschläger-Saal“ mit unseren Damen veranstaltet, und zwar am 5. Juli 1990 der Düsseldorfer Liederabend, am 4. September 1990 das Rendezvous mit Indonesien, am 27. November 1990 diskutierten die vier Oberbürgermeister der Rheinschiene aus Bonn, Köln, Düsseldorf und Duisburg unter dem Titel „Kooperationsmöglichkeit der vier Städte am Rhein“. Eine weitere Veranstaltung, nämlich die Fernsehsetzung vom 29. Januar 1991, mußte bedauerlicherweise wegen der Kriegereignisse am Golf abgesagt werden. Die drei durchgeführten Veranstaltungen waren gut gelungen und hatten auch im großen und ganzen die Resonanz gefunden, die wir „Jonges“ nun einmal erwarten müssen. Darum bitten wir, auch weiterhin bei unseren Veranstaltungen mit Damen, die zukünftig stattfinden werden, wiederum um regen Besuch.

Bericht über „Das Tor“

Unsere Heimatzeitschrift konnte auch im zurückliegenden Jahr seine Aufgaben in jeder Hinsicht erfüllen. Einmal werden unsere Mitglieder durch fach- und sachgerechte journalistische Arbeit informiert, wofür wir unserem Redakteur Horst Morgenbrod besonderen Dank aussprechen möchten. Dank aber auch dem Hause Triltsch und allen Inserenten. In gemeinsamer Arbeit ist das wiederum gute wirtschaftliche Ergebnis ermöglicht worden. Nach sieben Jahren konnte eine tatsächliche Spendensumme von 188477,— DM nach vorherigem Abzug der Redaktionskosten zur Verfügung gestellt werden. Dies entspricht

in den letzten sieben Jahren einem Durchschnitt einer jährlichen Spende von knapp 27000,— DM.

Presseveröffentlichungen

Zu der regen Vorstandsarbeit gehörten 16 Vorstandssitzungen und zehn Tischbaasitzungen, die 1990 stattfanden. Über unseren Heimatverein und die 49 durchgeführten Dienstagveranstaltungen berichtete die Düsseldorfer Presse nur 32mal: Rheinische Post — zwölfmal, Düsseldorfer Nachrichten — zwölfmal, Neue Rhein Zeitung achtmal.

In weiteren Berichten und Meldungen sowie Pressefotos wurde der Heimatverein in der Rheinischen Post 59mal, Düsseldorfer Nachrichten 91mal, Neue Rhein Zeitung 32mal erwähnt. Insgesamt ging die Berichterstattung über unseren Heimatverein zahlenmäßig zurück.

Mitgliederstand

Am 8. Januar 1991, anlässlich des Neuaufnahmeabends, betrug der Mitgliederbestand 3300 Heimatfreunde. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren 3325 Mitglieder gezählt worden. Im zurückliegenden Jahr haben wir 59 verstorbene Mitglieder zu beklagen. Der Mitgliederrückgang ist aber auch auf die Beseitigung von „Karteileichen“ zurückzuführen.

Der Vorstand fordert erneut alle „Düsseldorfer Jonges“ auf, verstärkt neue Mitglieder für unseren Heimatverein und seine Ziele zu werben. Zur Durchsetzung unserer zahlreichen Aufgaben benötigen wir viele Mitglieder, die uns wirkungsvoll — eben durch ihre Mitgliedschaft — unterstützen.

Ein „Jonges“-Jahr mit interessanten Aspekten geht am heutigen Abend zu Ende. Das jetzt beginnende neue Vereinsjahr bedarf unserer ganzen Aufmerksamkeit.

Jonges-Ehrungen

Auf der letzten Jahreshauptversammlung wurden folgende Persönlichkeiten geehrt:

Die Heinrich-Heine-Plakette erhielt die Journalistin Gerda Kaltwasser.

Die Stadtplakette wurde dem Tischbaas der „Reserve“, Reiner Wilms, zugesprochen. Die gleiche Auszeichnung erhielt unser Geschäftsführer und Tischbaas der TG „Buhmänner“, Willi Nußbaum.

Goldene Ehrennadeln erhielten: Eduard Scholl, Werner Otto, Theo Lückner und Ludwig Meuter.

Silberne Ehrennadeln erhielten: Günter Schwaderlapp, Helmut Bosse, Willi Meuser, Horst-Günter Meyer, Hans Weniger, Dr. Heinrich Küpper, Horst van Bernem, Wolfgang Hütten, Helmut Pleikies, Lutz Schönwälder, Jochen Gerlitz, Everhard Hofbauer, Gisbert Dreyer, Dieter Kremer und Dr. Erwin Beyer.

Allen Ausgezeichneten unsere besten Glückwünsche.



HOTEL · RESTAURANT
**GOLZHEIMER
KRUG**

Karl-Kleppe-Str. 20 · 4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 43 44 53-57 · Telex 8 588 919

Sonnenterrasse
geöffnet von 12 bis 23 Uhr
Montag Ruhetag



Hotel Goldzheimer Krug

Karl-Kleppe-Str. 20 · 4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 43 44 53-57 · Telex 8 588 919

Jahreshauptversammlung:

Viele Aktionen und guter Kassenstand

Bei den Jonges ist alles im Lot, auf diesen Nenner läßt sich das Ergebnis der Jahreshauptversammlung am 12. März im Kolpinghaus bringen. Der von Kurt Riebschläger vortragene Jahresbericht ist an anderer Stelle dieses Heftes veröffentlicht. Der von Kassenprüfer Franz Plankermann erstattete Kassenbericht brachte „sparsamste Haushaltsführung der Jonges“ ans Tageslicht. Seine Empfehlung, die Gelder für Satzungszwecke auszugeben, wurde später vom Baas erläuternd befolgt. Baas Kurt Monschau ebenso knapp wie stolz: „Wir sehen finanziell gut aus.“ Einstimmige Entlastung für Schatzmeister Dr. Alfred Schulte. Als Ersatzkassenprüfer wurden Hans Werner Koch und Erwin Iser gewählt.

Schulte erläuterte den Jonges den Kassenstand. Danach hatten wir im Berichtsjahr 114000 Mark Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, zählt man die Aufnahmebeiträge und Spenden hinzu, ergeben sich Einnahmen von 138000 Mark. Plus Zuschuß aus dem „TOR“ von nahezu 30000 Mark und Zinserträgen von 38000 Mark. Dem stehen Ausgaben in Höhe von 135000 Mark gegenüber, die sich aus Kosten für das Archiv, Denkmäler, Ehrengaben und Musik (bei den Heimatabenden) zusammensetzen. Die Jonges haben ein Guthaben von 840000 Mark, bei dem 200000 Mark aus der Schlösser-Regelung zweckgebunden für einen Saal sind.

Baas Kurt Monschau erbat von den Jonges die Freigabe von 400000 Mark für Aktivitäten der Jonges im kulturellen und sozialen Bereich. Einstimmige Annahme. Monschau erinnerte daran, daß die Tage des Archivs in der Liesegangstraße eines Tages gezählt sein werden, ein neues Domizil wird gesucht. Düsselgitter, Anbringen einer Erinnerungstafel an die erste Hammer Fähre, Gerätehaus für die Sonderschule Vennhauser Allee, Spielzeug für einen Kindergarten in Chemnitz, Aktion „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Zusammenwirken mit der Herrenhaus-Stiftung der Deutschen Bank, Altenhilfe, Markierung des Berger Tores, Dokumentationsausstellung, Jubiläums-(Wohltätigkeits-)Veranstaltung in der Tonhalle aus Anlaß des 60jährigen Bestehens unseres Vereins im Jahre 1992 — das ist eine Auswahl aus dem Aktionspaket der Jonges. Die Anregung, auch etwas für den Natur- und Landschaftschutz zu tun, wurde von Baas Kurt Monschau bereitwillig aufgegriffen, er wartet nun auf entsprechende Vorschläge aus den Jonges-Reihen.

Eine schöne Geste war es auch, daß Tischbaas Egon Klassen von der TG „Brandstifter“ einen Scheck zur Weitergabe an den Förderkreis des Kinderheilzentrums Eulerstraße übergab.

Bei den Ehrungen war das besondere Vorkommnis zu melden, daß die Jonges eine Frau mit der Heinrich-Heine-Plakette ehrten: die Journalistin Gerda Kaltwasser. Sie habe immer ein Herz für Düsseldorf gehabt, meinte der Baas und hob ihr langjähriges Wirken für das Brauchtum und die Geschichte dieser Stadt hervor. **Mor.**

Mißverhältnis
von Kultur und Brauchtum

„Intolerantes Verhalten städtischer Kulturinstanzen“

Unser Vorstandsmitglied Kurt Riebschläger ging in seinem Jahresbericht — vorgetragen am 12. März 1991 — (s. Jonges aktuell) auch ausführlich auf die kulturelle Situation in Düsseldorf ein — unter besonderer Berücksichtigung einer kritischen Jonges-Betrachtung zum Thema. Fazit seines Vortrags: Mit der Kultur liegt in Düsseldorf vieles im Argen. Nachstehend sein Bericht.

Offensichtlich gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuß, dem Kulturbeirat und dem entsprechenden Dezernat immer schwieriger. So lehnte der Kulturausschuß die Anbringung der fertiggestellten „Tamms-Tafel“ am „Ratiner Tor“ ab. Hier sollte zum 90. Geburtstag des Düsseldorfer Stadtplaners Professor Friedrich Tamms gedacht werden. Ein Mann, der nachgewiesenermaßen für das Werden unserer Stadt in der Nachkriegszeit unendlich viel geleistet hat. Ohne jede schriftliche Begründung für diesen einmaligen Vorgang zieht sich der Kulturausschuß aus der Affäre.

Ein weiterer äußerst unerfreulicher Vorgang rankt sich um den „Marstall-Giebel“. Nachfolgend der Wortlaut des Schreibens der „Jonges“ an den Städtischen Kulturdezernenten vom 29. Dezember 1990:

„Anläßlich seines 60. Geburtstages im nächsten Jahr wollte unser Heimatverein das im ehemaligen Kokskeller von Schloß Benrath in nummerierten Einzelteilen lagernde holzgeschnitzte Giebelfeld des Nordgiebels des früheren Marstalls und späteren Orangerie von Schloß Jägerhof restaurieren, ergänzen und es auf einem neuerrichtenden Gebäudegiebel, der exakt dem zerstörten in seiner früheren Gestaltung entsprechen sollte, wieder aufbringen lassen. Auch das seinerzeit vorhanden gewesene, weit ausladende Trachytgesims müsse als Witterungsschutz wieder nachgebildet und angebracht werden.

Als Standort kam für die Jonges wie auch für unser Ehrenmitglied, Professor Dr. Hentrich, der uns übrigens den Vorschlag für die Stiftung unterbreitete, nur die begrünte Fläche nördlich des Schlosses Jägerhof infrage, auf der früher der Marstall gestanden hat.

Inzwischen fand am 28. November 1990 ein Gespräch zwischen Vertretern des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege, Vertreterinnen des Stadtmuseums, der Unteren Denkmalbehörde wie des Hochbauamtes und des Kulturamtes statt. Hierbei ging es um die Restaurierung und zukünftige Aufstellung des holzgeschnitzten Marstallgiebels.

Man war laut Protokoll übereinstimmend der Meinung, daß an bestimmter Stelle der Orangerie in Benrath eine ideale Anbringung möglich und jede Anbringung an anderer Stelle nur ein Behelf wäre.

Der Vorstand des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges und Professor Dr. Hentrich können dieser Auffassung nicht zustimmen.

Es entfällt daher jegliches weiteres Engagement

Dipl.-Ing.

E. Ulrich Schmittmann

Heizung · Lüftung · Sanitär
Rohrreinigung · Kaminsanierung

Auf den Breiden 3
4000 Düsseldorf 12
Telefon 02 11 / 254524

Tragbares
Telefon
0161 / 2236192

Das Restaurant SÜLLO-STUBEN
zwischen Messe und Airport
IM GEMÜTLICHEN „FAIRPORT HOTEL“
Grill-Bar
Gesellschaftsräume bis 150 Personen
Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033
Telefax 02 11 / 45 37 79



Herzlich willkommen im

café stock
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 32 06 86 / 87

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18
Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

FLASBECK
Reifen-Dienst

Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207

KNAUF **GONSIOR**

Fließestrich Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 37 08 51-52

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

der Jonges in dieser Angelegenheit.“ — Ende des Schreibens —

Eingedenk der städtischen finanziellen Notlage, insbesondere für kulturelle Einrichtungen, scheint dieses Verhalten Züge von Überheblichkeit zu tragen. Düsseldorf's Kulturinstitute müssen jährlich mit 130 Millionen Mark Steuergeldern bezuschußt werden. Der Düsseldorfer Stadtkämmerer erklärte am 12. Juni 1990 vor den „Düsseldorfer Jonges“ hierzu, die „Deutsche Oper am Rhein“ erhalte überschlägig pro Besucher einen städtischen Zuschuß von 92 Mark. Das „Düsseldorfer Schauspielhaus“ erhalte einen städtischen Zuschuß pro Besucher von rund 62 Mark, und die gleiche Summe noch einmal vom Land NRW.

Wenn aber ein Verein aus seinen bereits versteuerten Mitgliederbeiträgen Geld für andere kulturelle Zwecke bereitstellen will, muß er mit dem Hochmut städtischer Instanzen um Genehmigungen ringen. Angesichts der horrenden Subventionen stellt sich zwangsläufig die Frage nach dem attraktiven, auf Besucherzuspruch ausgerichteten Spielplan der unter städtischer Aufsicht stehenden Institute.

Vor drei Wochen wurde erstmals reagiert: Die angespannte Haushaltslage der Städte Düsseldorf und Duisburg muß bei der „Deutschen Oper am Rhein“ zu Einsparungen führen. Die Beschlüsse einer Strukturkommission sehen vor, daß ab der Saison 1991/1992 montags das Opernhaus geschlossen bleibt und dadurch 40 Aufführungen ohne Zuschauerverlust entfallen; ab 1992/1993 dann nur noch sieben Neuproduktionen pro Spielzeit.

Alle diese Maßnahmen sind nicht vom Management der Oper eingeleitet worden, sondern durch zahllose Überstunden und andauernde Überschreitung der gesetzlich zulässigen täglichen Arbeitsstunden der Bühnentechniker und dem daraufhin eingeschalteten Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt.

In Duisburg steigen die Eintrittspreise um zehn Prozent; in Düsseldorf selbstverständlich nicht. Immerhin hat die Oper eine Besucherauslastung von jetzt 90 Prozent erreicht und benötigt trotzdem einen jährlichen Zuschuß von 57,2 Millionen Mark. 35 Prozent davon, = 20 Millionen Mark, übernimmt in dieser Opernehe die Stadt Duisburg. Sind die Eintrittspreise zu niedrig und die Gagen und alle anderen Kostenarten zu hoch? Wer klärt das Mißverhältnis auf? Wer greift ein und überwacht? Das Kulturdezernat, der Kulturausschuß?

Wie ist es möglich, daß für den „Ring des Nibelungen“ aus Düsseldorf und Kölner Kassen die doppelte Zahlung von Regiehonoraren erfolgt. Für viel Geld hergestellte Bühnenbilder werden anschließend nicht eingesetzt. Auch der Verlust von 830 000 Mark für die sogenannten „Stern-Abende“ der Oper der Saison 1989/1990 vermittelt Unbehagen.

Wann wird der Aufsichtsrat der Schauspielhaus GmbH seine Sparmaßnahmen bekanntgeben? Es wird höchste Zeit, daß etwas geschieht! Die Art der Verwendung von jährlich gut 30 Millionen Mark Steuergeldern von Stadt und Land für das Schauspielhaus ist angesichts des Spielplans unverständlich geworden. Das Ansehen unseres ehemals berühmten Schauspielhauses sinkt weiter. Dort wurden während verschiedener Veranstaltungen nicht nur künstlerisch wertvolle Sexualszenen geboten, sondern auch — zur Entspannung der Besucher — Listen mit Fir-

men verlesen, die den Irak mit Kriegsmaterial beliefert haben sollen. Trotz tiefer Besorgnis des angesehenen Hauses, am 26. Januar 1991, mitten im Golf-Krieg, der Straßenkarneval, auch einige Saal-Veranstaltungen und das Erscheinen unserer umsichtigen Stadtväter im Karneval waren schon abgesagt, die Premiere des Operetten-Spektakels „Frau Luna“. Zu den schmissigen Klängen von „Paul Lincke“ wurde eine farbenprächtige, reich mit Kostümen ausgestattete Revue auf die Bretter des vom Ausbruch des Golf-Krieges irritierten Hauses gelegt. Ein Theater-Kritiker formulierte am 28. Januar 1991 seine Artikel-Überschrift: „Glitzernde Bilder blühenden Blödsinns.“ Diese zweigleisige Verfahrensweise kann sich ein Wirtschaftsunternehmen, eingetragen als GmbH, im Besitz der öffentlichen Hand, nicht erlauben.

Mit „Frau Luna“ auf die Pauke hauen, andererseits vor Theater-Publikum mit dem Golf-Krieg hantieren, paßt nicht zusammen. Hier fehlt Augenmaß! — Hier fehlt offensichtlich die führende, richtungweisende Hand der Schauspielhausgesellschaft Stadt und Land, eben auch unser Kulturdezernat und der Kulturausschuß.

Die Vorsitzenden der Besucherorganisationen „Volksbühne“ und „Theatergemeinde“ wurden kürzlich bei der Intendanz mit ihren großen Sorgen vorstellig. Die Mitglieder gehen ihnen von der Fahne. Beide Vereinigungen repräsentieren 33 000 Zuschauer = 40 Prozent des Publikums an Schauspiel und Oper.

Vor zwölf Tagen wurde der neue Stadthaushalt im Rat eingebracht. Eine Neuverschuldung von 247 Millionen Mark ist vorgesehen, bei 3,34 Milliarden Mark Schulden der Stadt. Das bedeutet eine jährliche Zinslast von 196,4 Millionen Mark. Das Düsseldorfer Brauchtum hat zu diesem Schuldenberg kaum einen Beitrag geleistet. Mit den „Pro-Kopf-Subventionen“ für Kultur rangiert Düsseldorf bundesweit an zweiter Stelle, direkt hinter Frankfurt, aber vor allen weiteren 15 Landeshauptstädten.

Daß eine Landesmetropole mit dem Beinamen „Kunststadt“ auch dann, wenn nur etwa die Hälfte der Besucher Düsseldorf'ser Bürger sind, mehr tun muß wie die von der Einwohnerzahl vergleichbaren Städte Dortmund, Essen und Duisburg, ist auch uns selbstverständlich. Aber bundesweiter Spitzenzahlmeister sollten wir mit diesen Leistungen nicht sein.

Man kann Theaterliebhaber sein, soviel man will — und davon wollen wir uns nicht ausschließen —, aber bezahlen muß man sein Vergnügen und seine Interessen in einem angemessenen Umfang schon selbst. Die Verhältnisse stimmen nicht mehr. Über 50 000 Düsseldorf'ser Brauchtumsfreunde wissen das, denn sie müssen ihr Hobby in jedem Jahr, von kleinen, vergleichsweise sehr bescheidenen Zuschüssen abgesehen, selbst finanzieren und von Sponsoren fördern lassen. Die Opern- und Schauspielhaus-Fans, auch sogenannte Anhänger alternativen Theaters und alle ach so noblen Förderkreise können sich daran ein Beispiel nehmen.

Wir empfehlen unserer Stadt die Einschaltung einer angesehenen Beratungsgesellschaft. Die Kulturinstitute müssen durchleuchtet werden. Wer soviel öffentliche Gelder ausgibt, muß sich Fragen stellen lassen. Der Eindruck eines überhasteten und unkontrollierten Umgangs mit Steuergeldern im Kulturbereich muß ausgeräumt werden. Ein effektiver Einsatz öffentlicher Mittel muß gewährleistet sein. ▶

Sie haben Erfolg und die Bank an Ihrer Seite

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



Konditorei
Bäckerei

Schmitz

vorm Wierzba

Kalkumer Str. 2 • Düsseldorf-Unterrath • Tel. 02 11 / 42 20 26



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 • Tel. (02 11) 37 08 64 • 4000 Düsseldorf 1

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

ENDLOSZENTRALE HOLST KG

Ein Unternehmen der Endloszentrale Axel Roth GmbH

4000 Düsseldorf • Stephaniestraße 7 • ☎ (02 11) 35 09 34 • FAX (02 11) 16 27 35

30 Jahre
»endlose«
Erfahrung
wer ist schneller...
wer ist besser...

- Endlosformulare
- Bankformulare
- Tabellierpapier
(ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- Lochrand-Etiketten
(Standardformate ab Lager lieferbar)
- Trägerbandsätze
- Geschäftsdrucksachen

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

Beispielhaft:

Klaus Bungert und die 80 Prozent

Wie sehr Gustaf Gründgens für die heutige Düsseldorf-Kulturszene ein Vorbild sein könnte, das erfuhr Oberbürgermeister Klaus Bungert aus Anlaß der Ehrung der SPD-Fraktion für ihn zu seinem 65. Geburtstag. Die Fraktion schenkte dem OB auch eine Silbermedaille mit dem Doppelporträt von Gustaf Gründgens. Überreicht wurde diese Medaille von dem ehemaligen Rats Herrn und Gründer des Theatermuseums, Heinrich Riemenschneider, mit der Bitte an den Oberbürgermeister, diese Medaille bei Gesprächen mit Intendanten immer mit sich zu führen und darauf zu verweisen, daß Gustaf Gründgens 1952 80 Prozent der ihm zugedachten Subventionen zurückgegeben hat und Düsseldorf trotzdem zur Theaterstadt Nummer eins in Deutschland machte. Welcher Wandel der Gesinnung heute — und mit welchem makrabem Ergebnis!

Zwischenzeitlich sind die „Jonges“ auf der Suche nach nicht im städtischen Besitz befindlichen Häusern und Stellplätzen, um Gedenktafeln anbringen und Kunstwerke aufstellen zu können. Auf diese Weise sind wir auf das Wohlgefallen von Kulturausschuß und Kulturbeirat nicht angewiesen. So soll demnächst die „Tamm-Tafel“ an einem nicht im städtischen Besitz befindlichen Haus angebracht werden, mit dem deutlichen Hinweis darauf, daß der Kulturausschuß der Stadt Düsseldorf die Anbringung der Tafel am früheren Wohnhaus von Professor Tamm am „Rater Tor“ ohne schriftliche Begründung abgelehnt hat.

Wir denken, es war an der Zeit, das intolerante Verhalten städtischer düsseldorfer Kulturinstanzen dem „Heimatverein Düsseldorf Jonges“ gegenüber aufzuzeigen und dabei gleichzeitig nur einige bereits veröffentlichte „Ganzleistungen“ unserer beiden großen Bühnenhäuser kritisch zu betrachten.

Politik ist die Fähigkeit, aus einem einfachen Sachverhalt einen gordischen Knoten zu knüpfen.

Wenn Gedanken frei sind, warum kommen sie einem dann so selten?

Der Bundestag wurde größer. Leider vertragen große Säle keine leisen Töne.

Messeplatz Deutschland:

Düsseldorf: Brücke zum Weltwirtschaftsmarkt

Von Dipl.-Kfm. Claus Groth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf

Mehr als 80 Prozent aller marktführenden internationalen Fachmessen finden auf dem Messeplatz Deutschland statt. Die Bezeichnung „Schaufenster Europas“ kann somit der wahren Bedeutung dieses Messeplatzes nicht gerecht werden. Vielmehr ist der Messeplatz Deutschland ein magnetischer Anziehungspunkt für die Wirtschaften der ganzen Welt. Selbstverständlich gibt es klassische Messethemen, die speziell auf den europäischen Markt bezogen sind. Aber der Messeplatz Deutschland zeichnet sich durch seine globale Vorbildfunktion aus.



Daß so viele anerkannte Messethemen in Deutschland zu Hause sind, beruht auf vielen Ursachen. Vor allem sind Messen die Spiegelbilder der Wirtschaft. Die hohe Exportorientierung der deutschen Wirtschaft zeigt sich in ihren Messen. Eine weitere Basis bilden in Deutschland Historie, Tradition, Logistik und Know-how. In enger Verbindung mit ihrem jeweiligen Standort ist jede dieser großen internationalen deutschen Messeveranstaltungen das Ereignis in ihrer Branche rund um den Globus. Jedes Jahr locken an die 3 000 Messen und Ausstellungen in den EG-Ländern rund 700 000 Aussteller und 90 Millionen Besucher an. 1991 finden allein in Deutschland 104 Messen mit überregionaler Ausstrahlung auf der Besucherseite statt. Die deutschen Großmesseplätze Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Berlin, Hannover und Düsseldorf bauen ihre starke Position aus. Bereits in dem Jahrzehnt der 80er Jahre investierten allein in Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, München und Düsseldorf zusammen etwa rund 2,2 Milliarden Mark. Der in den 90ern anhaltende Investitionsboom beschränkt sich nicht auf die Erweiterung von Hallenkapazitäten (in der Bundesrepublik plus 0,3 Millionen Quadratmeter bis 1997, das entspricht 17 Prozent Zuwachs), die qualitative Verbesserung der Serviceeinrichtungen rückt immer mehr in den Vordergrund.

Das Messeland Deutschland kann hinsichtlich Besucher- und Ausstellerezahlen eine unerreichbare Quantität vorweisen. Alljährlich nehmen in der Bundesrepublik 140 000 Aussteller an 230 Messen und Ausstellungen teil. Untrügliches Indiz für ein hohes Niveau und eine hohe Marktbedeutung ist die Zahl der ausländischen Aussteller. Sie lag in der Bundesrepublik im vergangenen Jahr bei über 40 000. ▶

Eine Stadt und ihre Zeitung



Düsseldorf und die
RHEINISCHE POST

Vor allem die Messe Düsseldorf hat sich als Brücke zum Weltwirtschaftsmarkt herauskristallisiert. Im vergangenen Geschäftsjahr kamen 35 Prozent der rund 24800 Aussteller aus dem europäischen und interkontinentalen Ausland. Düsseldorfer Messen wurden 1990 zum Ziel von rund 1,94 Millionen Besuchern aus 157 Ländern aller fünf Kontinente. Der hohe Internationalitätsstandard kann als zentrales Qualitätsmerkmal gewertet werden. Er überträgt sich auf das Gesamtimage und somit auf die Positionierung eines Messeplatzes im Wettbewerb des Marktes. Mit einem Auslandsbesucheranteil von 52 Prozent, das entspricht einer Anzahl von 182 ausländischen Fachbesuchern pro 100 Quadratmetern Ausstellungsfläche, beweist Düsseldorf Bestqualitäten unter den deutschen Bestmessen-Gesellschaften.

Bestnoten für Deutschland

Dieser Trend setzt sich auch in Zukunft fort. Die führenden internationalen deutschen Messen werden ihre Attraktivität steigern und mit einem Zuwachs bei Ausstellern und Besuchern ist innerhalb und außerhalb der EG zu rechnen. Langfristig verleihen die politischen und wirtschaftlichen Reformen in den ehemaligen RGW-Staaten dem EG-Binnenmarkt neue Impulse, die in ihrer Dimension noch nicht abzusehen sind. Der EG-Binnenmarkt hat nicht nur Erleichterungen im internationalen Warenaustausch zur Folge, sondern auch eine Anhebung der Aufnahmefähigkeit Europas. Ein wachsendes Interesse an europäischen Messen, vor allem seitens überseeischer Aussteller und Einkäufer, kann als sicher gelten. Hier erhält der Messeplatz Deutschland mit seinen klaren, lupenreinen Fachmessekonzepten Bestnoten.

Der Messeplatz Deutschland als Schaufenster Europas und als Schaufenster der Welt: In Düsseldorf wird man dieser Spitzenstellung mit einem weltweit reichenden Aussteller- und Besuchermarketing, das von einem Netz von Auslandsvertretungen in 59 Ländern unterstützt wird, gerecht. In der Schweiz wird die Messe Düsseldorf durch die Intermess Dörgeloh AG, Zürich, vertreten.

Trends und Entwicklungen

Der Trend zur Fachmesse ist unaufhaltsam. Universale Mehrbranchenmessen sind immer weniger gefragt. Überschaubaren, dialogintensiven Fachmessen gilt das Augenmerk der Branche. Auf diesen kompetenten Veranstaltungen werden das internationale Angebot und die vollständige internationale Nachfrage zusammengeführt. „Special-Interest-Themen“ im Kleinformat oder unüberschaubare gigantische „Multi-Interest-Veranstaltungen“ werden sich im Messewesen der Zukunft nicht durchsetzen. Die verfeinerten Fachmessen erhalten eine wichtige Schrittmacherfunktion im Zuge der Entwicklung zum Europäischen Binnenmarkt und im Hinblick auf die engere Kooperation mit den Ländern Osteuropas. Um die Vorbildfunktion des Messeplatzes Deutschland zu erhalten, sind kontinuierliche, qualitative Verbesserungen unerlässlich. Paradebeispiel ist das Düsseldorfer Konzept „Nowea 90“. 70 Prozent der Investitionen, seit 1984 waren das rund 350 Millionen Mark, flossen in die Verbesserung der Bereiche Service, Parkplätze, Organisation und Software.

Neuheiten im Messesektor

Die Neuheiten im Messesektor bestehen in erster Linie aus neuen Formen von Messeveranstaltungen. Messen sind in ihrer Struktur überwiegend auf die Bedürfnisse und Wünsche der Anbieter ausgerichtet. Hier orientieren sich die Veranstalter mehr und mehr am Anwender, berücksichtigen zunehmend die Nachfrage auf der Besucherseite. Eine Brücke zwischen den beiden Polen versucht man mit Hilfe der neuen elektronischen Informationssysteme zu schlagen.

Zudem läßt sich eine stärkere Hinwendung zu Kongreßmessen verzeichnen. In unserer hochtechnisierten, immer komplexer werdenden Welt steigt das Bedürfnis nach Informationen und Erklärungen. Kongreßmessen bieten hier das geeignete Forum, künftig vermehrt Wissen mit didaktischen Methoden zu vermitteln. Aktives Lernen, lautet hier das Stichwort. Als weitere Entwicklung zeichnet sich eine intensiviertere Vorbereitung auf die Messen ab. Hier spielen ebenfalls elektronische Informationsangebote eine zunehmend wichtigere Rolle. Erste Versuche mit Speichermedien wie zum Beispiel der Compact Discs, die zu Hause auf dem eigenen Personal-Computer ausgwertet werden können, wurden bereits von der Messe Hannover gestartet. Die reine Datenspeicherung von heute wird bald der Vergangenheit angehören. Eine Kombination von gespeicherten Daten und Bildern erleichtert dem Anwender seine Arbeit. Als weitere Unterstützung können sie mit Hilfe von elektronischen Bildleitungen direkt in die jeweiligen Produktionsstätten gehen, wo die Geräte in Betrieb sind. Die ausstellenden Firmen können ihre Kompetenz mit Schaltungen beispielsweise in ihre Forschungsabteilung unter Beweis stellen. Schließlich ermöglicht die elektronische Besuchererfassung einen intensiveren Dialog mit dem einzelnen Fachbesucher, der auch nach Beendigung einer Messe fortgeführt werden kann. Die elektronischen Informationsmöglichkeiten der Zukunft werden die Beziehungen zwischen Ausstellern und Besuchern alles in allem verbessern und effizienter gestalten.

Messe Düsseldorf:
Rekorde, Rekorde, Rekorde

1990 brachte das Spitzenergebnis

Mit einem Umsatz von 345 Mio. DM erzielte die Messe Düsseldorf 1990 nicht nur einen Höchstwert in der eigenen Entwicklung, sondern auch in der des international führenden Messeplatzes Deutschland. Mit diesem Ergebnis konnte die Messe Düsseldorf ihre Wachstumslinie fortsetzen. So wurde im Düsseldorfer-typischen Fünfjahresrhythmus der Umsatz von 126 Mio. DM im Zeitraum 1978 bis 1982 über 187 Mio. DM (1983 bis 1987) bis zu



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe – Reparaturen



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf
Finger Broich 2
Tel: (0211) 234206

4040 Neuss
Bataverstraße 86
Tel: (0210) 5908-0
Telefax: (0210) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax: (02842) 50860



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 504577 + 503429
4000 Düsseldorf-Heerd

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen

ORTMAN
Werbeanlagen

NEON · SCHILDER · SCHRIFTEN

Liststr. 39 · Tel. 611064 · Postf. 6112 · Düsseldorf 1



**PHILIPP
LEHMANN**

Baunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

GROSS & SELCK GmbH
Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Autokran- und Arbeitsbühnenverleih
Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 661687 · 4000 Düsseldorf



Die schönen Seiten des Messewesens: Girls und Igedo mit Blick auf den Frühling.

Bild: Werner Gabriel

erwarteten 259 Mio. DM in der Spanne 1988 bis 1992 stetig gesteigert.

Stetigkeit bestimmte auch die Wachstumslinie der Ertragskraft der Messe Düsseldorf. Betrag der Cash Flow im Zeitraum 1978 bis 1982 12,2 Mio. DM, so stieg er von 1983 bis 1987 auf durchschnittlich 14,8 Mio. DM. In der Spanne 1988 bis 1992 rechnet die Messe Düsseldorf mit einem Cash Flow von durchschnittlich 30 Mio. DM.

Auch beim Jahresergebnis wurde ein erwartetes, deutliches Plus erzielt, das voraussichtlich bei 10 Mio. DM liegen wird. 24 772 Aussteller präsentierten sich auf 37 Messen und Ausstellungen. 8 776, das entspricht einem Anteil von 35 Prozent, kamen aus 57 Ländern aller fünf Kontinente. Düsseldorf Messen wurden zum Ziel von 1936 698 Besuchern aus 157 Ländern.

Auch die 100prozentige Tochtergesellschaft Nowea International folgte mit einem Umsatz von 60 Mio. DM der Wachstumslinie und verbuchte als eine der führenden Auslandsmessegesellschaften das bisher beste Ergebnis in ihrer Entwicklung.

Der Vorsitzende der Geschäftsführung, Claus Groth, weist auf den zentralen Qualitätsfaktor „Internationalität“ auf der Ausstellerseite und, noch wichtiger, der Besucherseite hin. Wie die „Drupa“ belegt, bei der der Besuchergesamtindex von 1982 bis 1990 von 100 auf 152 Punkte und der Auslandsbesucherindex im gleichen Zeitraum von 100 sogar auf 182 Punkte stieg, registriert der Messeplatz Düsseldorf eine progressive Entwicklung der Internationalität.

Die konsequente Verfolgung dieser Maxime hat Düsseldorf Fachmessen 24mal weltweit zur Nr. 1 gemacht. 1990 fanden davon neun Fachmessen statt, darunter die „Drupa“, „Interpack“, „Euroshop“, „GDS“ und die „boo“. Spitzenwerte mit einem Auslandsbesucheranteil von jeweils 52 Prozent erzielten die „Drupa“ und „Interpack“, die „Glastec“ mit 53 Prozent und die „Wire/Tube“ mit 57 Prozent Spitzenwerte.

Auf der Grundlage der Bestqualität von Bestmesse, gemessen am Maßstab der Internationalität des Fachbesuchers, erreicht der Messeplatz Düsseldorf mit 52 Prozent — das entspricht einer Anzahl von 182 ausländischen Fachbesuchern pro 100 Quadratmetern Ausstellungsfläche — einen Bestwert. Dies gilt auch für die anderen der führenden Düsseldorf Fachmessen. **Indem dieser Qualitätsanspruch Fachmesse für Fachmesse bei Ausstellern und Besuchern unter Beweis gestellt wird, konnte die Branchenführerposition in zahlreichen Düsseldorf Messen konsequent ausgebaut werden.**

Nordrhein-Westfalen ist mit seinen international ausgerichteten Großmesseplätzen Köln und Düsseldorf sowie den mittleren Messeplätzen Essen und Dortmund im zukünftigen Binnenmessemarkt die Nummer 1. Mit 21 Investitions- und Konsumgütermessen mit jeweils 50 000 Quadratmetern Nettofläche ist Nordrhein-Westfalen ein Messegravitationsfeld erster Qualität. Mit neun Investitionsgüter- und drei Konsumgütermessen, mit jeweils mehr als 50 000 Quadratmeter Nettofläche, gekennzeich-

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!

- Verwaltung von
- Wohnungseigentum
 - Mietobjekten
 - Gewerbeobjekten
 - Sondereigentums-Verwaltung



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Graf-Adolf-Straße 21 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (0211) 382071

**ELEKTRO
arnold**



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 10 Telefon 3297 26
4000 Düsseldorf 1

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 3252 18
Telefax 0211/132957

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Brauttradition aus dem Herzen
der Düsseldorfer Altstadt

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.

Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine
der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen
Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel
Service und freundlicher Beratung.



hettlage
D Ü S S E L D O R F

NICHTS LIEGT NÄHER.
Immermannstraße 12 Klosterstraße 43

**REIFEN-
SERVICE**
IRELLI
BRIDGESTONE DUNLOP
MICHELIN
SAJOT
Neuer Weg 6
4005 Meerbusch 2-Osterath
Tel.: 0 21 59 - 28 16

**Peter Kopp
GmbH
Bauunter-
nehmen**



Am Dammsteg 53
4000 Düsseldorf 13
Telefon (0211) 211320



net durch hohe Auslandsbesucheranteile, trägt die Messe Düsseldorf den größten Anteil.

Das außerordentliche Resultat des Geschäftsjahres 1990 bestätigte die Unternehmenspolitik der Messe Düsseldorf, die unter anderem im Konzept „Nowea 90“ ihren Niederschlag gefunden hat.

Positiv sind auch die Anstrengungen der Messe zu bewerten, die der verstärkten Ansprache der Bürger aus den fünf neuen Bundesländern gelten. Auf diese Weise erhielten und erhalten die Besucher aus diesen Gebieten die Gelegenheit, Marktwirtschaft und Marketing auf internationalen Fachmessen in der Praxis zu studieren. Am Beispiel des Verkehrskonzeptes, das die Messe Düsseldorf entwickelte und dem mittlerweile als die „Düsseldorfer Lösung“ Modellcharakter zugesprochen wird, zeigte sich, daß auch akute Probleme gemeistert werden. In vielen Bereichen, hauptsächlich im Hotel- und Gaststättengewerbe und dem Einzelhandel, wirkt sich die Messe Düsseldorf dank der ausgeprägten Internationalität Düsseldorfer Messen auf die Wirtschaft der Stadt aus.

Messetermine 1991 und 1992

Von „boot“ bis „Drupa“ und „Golfworld“ bis „Beauty“

Messeplätze gibt es viele. Doch Qualität, Know-how, Kompetenz und das Konzept, Messen nach Maß und mit Augenmaß zu organisieren, setzen die Messe Düsseldorf international auf einen Spitzenplatz. Hier spezialisiert man sich konsequent auf Messen aus den Bereichen Investitionsgüter, Medizin, Mode, Freizeit und Dienstleistungen. Grund genug für Messemacher, Aussteller und Besucher, sich die wichtigsten Messetermine bereits jetzt im Kalender zu notieren.

Der Startschuß fiel im Januar: Vom 19. bis 27. Januar 1991 ging die 22. „boot“ (Internationale Bootsausstellung), dieses Jahr mit dem Partnerland Italien, in der Rheinmetropole vor Anker. Zum 23. Mal öffnet die „boot“ vom 18. bis 26. Januar 1992 allen Wassersportfreunden und solchen, die es werden wollen, auf dem Düsseldorfer Messegelände ihre Pforten.

Die internationale Bildungsmesse „Didacta“ informierte ihre Besucher vom 25. Februar bis 1. März 1991 über alle Bereiche des modernen Bildungsangebotes. Die größte Krankenhausfachmesse der Welt, die „Interhospital“, steht vom 23. bis 26. April 1991 im Zeichen moderner Krankenhaus-Technologie. Weiterer Höhepunkt: Die Messe rund um Packmittel und Papiertechnik — „PaPro“ — beginnt am 29. Mai 1991. Die Schwerpunkte der siebentägigen Veranstaltung (bis zum 4. Juni) sind: Packmittelproduktion, Papier- und Folientechnik.

Ein traditioneller Messeschwerpunkt liegt in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt bei den Investitionsgütern. So treffen sich im fünfjährigen Rhythmus die Branchenkenner zur „Drupa“ (Internationale Messe Druck und Papier), im vierjährigen zur „Imprinta“ (Internationale Messe und Kongreß Druckvorstufe und Kom-

munikation). „K“ (Internationale Messe Kunststoff und Kautschuk), „Interpack“ (Internationale Messe für Verpackungsmaschinen, Packmittel, Süßwarenmaschinen) und „Interkama“ (Innovationmarkt — Messen und Automatisieren) finden alle drei Jahre statt. 1992 sind „Imprinta“, „K“ und „Interkama“ die großen Messen (Laufzeiten: „Imprinta“ vom 19. bis 25. Februar 1992, „K“ vom 29. Oktober bis 5. November 1992, „Interkama“ vom 5. bis 10. Oktober 1992).

Im Rahmen des Messeschwerpunktes Medizin steht jeweils am Ende der Jahre 1991 und 1992 die „Medica“ plus „Biotec“ auf dem Programm. Die internationale medizinische Fachmesse mit Kongreß findet vom 20. bis 23. November 1991 und vom 18. bis 21. November 1992 statt.

Innovationen sind im Wirtschaftsleben unverzichtbar. Neue Messethemen sind auch für Messemacher eine Herausforderung. Mit der „Top '91“, der ersten Frauenmesse und dem parallel laufenden Kongreß, sind vom 20. bis 23. Juni 1991, neue Ideen on top. Die Erfolge der „IAM“ (Internationale Aktionärsmesse), die 1990 zum ersten Mal stattfand, sollen 1992 wiederholt werden. Der Messe- und Finanzplatz Düsseldorf wartet vom 20. bis 23. August 1992 auf die Fragen der Aktionäre. Als klassische Fachmesse konnte 1990 die erste „Internopro“ (Internationale Fachmesse für Molkereiprodukte) große Erfolge verbuchen. Nächster Termin: 27. bis 30. August 1992. Als weiteres Novum ist die „Golfworld“ (Fachmesse für Golfsport) vom 7. bis 10. November geplant.

Düsseldorf, die Stadt der Mode und Messen bieten für jeden Messebesucher und Aussteller das richtige Ambiente. „Igedo“, „Fashion Promotions“ und „Collections Premieren“ sind für die internationale Modewelt Laufsteg Nummer eins. Ergänzt wird die Welt der Mode durch „Salon Schuh Aktuell“ mit den neuesten Schuhtrends und die internationale Schuhmesse „GDS“, die zweimal im Jahr stattfinden („Salon Schuh Aktuell“ vom 3. bis 4. Februar und vom 4. bis 5. August 1991; GDS vom 22. bis 25. März und vom 20. bis 23. September 1991). Ergänzt wird das modische Allround-Programm in diesem Jahr durch die „Beauty“, der internationalen Fachmesse für Kosmetik. Seit 1986 war dieses „Schaufenster der Kosmetikbranche“ in der Stadthalle beheimatet, doch Europas größte Kosmetik-Fachmesse stieß schnell an ihre Wachstumsgrenzen. So richtet die Messe Düsseldorf die sechste Auflage der „Beauty“ vom 5. bis 7. April 1991 auf ihrem Gelände aus. Die internationale Fachmesse bietet unter anderem pflegende, apparative und dekorative Kosmetik an. Solarien, technische Geräte und Bijouterie bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Für 1992 stehen die „Metav“ (Ausstellung für Fertigungstechnik) vom 5. bis 9. Mai und die „Glastec“ (Internationale Fachmesse Maschinen — Ausrüstungen — Anwendung — Produkte) im September auf dem Programm. Das reichhaltige Angebot runden folgende Messen ab: Die „Westdeutsche Kunstmesse“ vom 28. März bis 5. April 1992, die „Interschau“ (Internationale Fachmesse für Schausteller, Freizeitparks und Schützen) vom 12. bis 14. Februar 1992, die „Wire“ (Internationale Fachmesse Draht und Kabel) vom 6. bis 10. April 1992 und „Tube“ (Internationale Rohr-Fachmesse) vom 6. bis 10. April 1992, und „Hogatec“ (Internationale Fachmesse für Hotellerie und Gastronomie) im November 1992.

Coca-Cola

SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40

Delikatessen

Pieper

im
Carsch-Haus

Heinrich-Heine-Platz 1
Tel. 132526

*Kalte Platten
und Buffet's*

Leichte -Ausschank

Party-Service

Wein-Sekt-Angebote

Stammhaus: Herderstr. 73 - Zooviertel
Tel. 671903 - 671818

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.

Restaurant
Baan Thai

Düsseldorf, Berger Str. 26 Tel. 326363
durchgehend geöffnet von 1200-2400 Uhr



Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG
CARL KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 493226 + Funk-Eildienst



Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/682041

Karosserie



Fachbetrieb

MODERNE LACKIERTECHNIK

ABSCHLEPPDIENST

LEIHWAGEN

BESCHRIFTUNGEN

ERNST JÜNTGEN

KG

KAROSSERIE-FACHBETRIEB

LierenfelderStr. 45
4000 Düsseldorf 1

Telefon-Nr. (0211) 73387 87
Telefax-Nr. (0211) 73384 66



Volles Programm

Der Daily von Iveco.

Wirtschaftswunder für jede Aufgabe

Die Daily-Reihe von Iveco bietet Ihnen die ideale Lösung für jede Transportaufgabe. Mit Ladevolumen von 10 bis 17 m³ und Motoren von 55 kW/75 PS bis 85 kW/116 PS haben Sie die nötige Kraft und Größe für die Praxis. Ein Besuch bei Ihrem Iveco-Partner wird Sie von diesem Wirtschaftswunder überzeugen!

IVECO

IVECO MAGIRUS AG

Niederlassung Düsseldorf
Vogelsanger Weg 55 · 4000 Düsseldorf 30



Das Düssel-Gitter und seine Meister (v. l. n. r.): Bert Gerresheim, Kurt Monschau, Karl-Heinz Schmäke.

Bild: Werner Gabriel

Am 28. April Einweihung

Jonges-Gitter für die Namenspatronin

Von Herbert Schmitz-Porten

Wie schrieb doch einst Karl Emmerich Krämer: „Wer den Rhein, die Donau oder die Elbe beschreibt, wird immer Zuhörer oder Leser finden. Selbst Mosel, Wupper, Ruhr und Sieg haben ihr Publikum. — Bei der Erft wird es kritisch. Wer sich für die Düssel begeistert, gerät in Gefahr, sich lächerlich zu machen. Aber Düsseldorf wäre nur halb so schön, wenn der Stadt die Düssel fehlte.“

Nun, der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ hat es schon zum Jubiläumsjahr 1988 mit Erfolg unternommen, in einer Ausstellung mit Themenbereichen zwischen begleitender Geschichte und lebenswichtiger Ökologie der Namenspatronin der Stadt im öffentlichen Bewußtsein den Rang zurückzugeben, aus dem sie mit zunehmender Industrialisierung im Stadtbereich zu Unrecht verdrängt worden ist. In einem begleitenden Buch (noch im Buchhandel erhältlich) fand die Thematik der Ausstellung Vertiefung und Erweiterung.

Erst kürzlich wurde für das prächtige Denkmal „Vater Rhein und seine Nebenflüsse“ vor dem ehemaligen Landtagsgebäude (Ständehaus) am Kaiserteich der „Landesvater“ Ministerpräsident Johannes Rau als Pate gewonnen. Nach einem Düssel-Paten zu suchen, gab es bisher keine

Veranlassung. Zwar schmückt sich unser Gemeinwesen schon seit fast 1000 Jahren mit dem Namen des kleinen Fließchens aus dem Niederbergischen, was bei aller Bescheidenheit zugleich Anlaß ist, seine unermüdlich sprudelnde Beständigkeit zum Wohle unserer Stadt zu bewundern. Aber an seine, in der Geschichte vielfach wechselnde Funktion — heute Lebensspenderin der bedeutenden Grünanlagen — bleibend zu erinnern, reichte das Bewußtsein nicht.

Am Sonntag, 28. April, soll sich dies ändern. Die „Düsseldorfer Jonges“ werden der Namenspatronin kurz vor ihrer Vereinigung mit dem großen Vater Rhein am Burgplatz in Bronze zu Beachtung und bleibender Erinnerung verhelfen. Im Jahre 1880 konnten die Bildhauer Karl Janssen und Josef Tüshaus ihrem „Vater Rhein“ noch glorifizierend menschliche Gestalt geben. Eine froschtragende „Düsselnixe“ wäre für unsere Namenspatronin seinerzeit das entsprechende Pendant im Denkmal-Stil des 19. Jahrhunderts gewesen. Das Triumvirat, das schon dem Staderhebungsmonument mit seinen tiefgreifenden allegorischen Inhalten bronzene Gestalt gab, fand sich auch für ein „Düssel-Monument“ kompositorisch zusammen.

Der Autor legte schon wenige Tage nach Übergabe des Staderhebungsmonumentes 1988 einen Entwurf für die inhaltlichen Zitate eines „Düssel-Gitters“ vor. Bildhauer Bert Gerresheim sah einen selbstverständlichen historischen und standortbezogenen Zusammenhang zu seinem großen Werk zum Stadtjubiläum. Und auch die kunstfertige Ausführung der wiederum diffizilen Bronzegüsse blieben in der Hand des vielfach bewährten Kunstgießmeisters Karl Heinz Schmäke. Der Stadtbild- und Denkmalpfleger im Jonges Vorstand, Dipl.-Ing. Eugen Wesselmann, hatte mit der Platzgestaltung vor dem Staderhebungsmonument die ideale Vorgabe auch für das Düssel-Gitter geschaffen.

Die Werkstattnotiz von Bert Gerresheim vermerkt als Grundkonstruktion eine Gitterfläche in netzartiger Kordestruktur. Hier wird gleichermaßen auf die frühe Erwerbsquelle des Fischfangs hingewiesen wie auch auf die geschichtliche Verwobenheit zwischen Fluß und Gemeinwesen. Ein Mühlrad im Mittelfeld verweist auf weitere jahrhundertelange Betriebsamkeit am Düssellauf. — Die Jahreszahlen 1288 und 1988 aus ineinanderverwundenen Fischen und die vielfachen Pflanzenornamente zitieren Fauna und Flora im Bereich des Baches, eine Vitalität, die nach langer industrieller Verdrängung, in unseren Tagen wieder nach Regenerierung ruft.

Die Bergische Rose — frühes Emblem der bergischen Grafen —, der Anker als ältestes Signum des Dorfes an der Düssel und selbstverständlich das Jonges-Wappen durften im Reigen der Randzitate nicht fehlen. Beziehungsreich fand Bert Gerresheim auch den Übergang vom Staderhebungsmonument zu seinem neuen Werk. Auf den beiden seitlichen Pilastern symbolisieren gräflicher Topfhelm, Kurfürstenkrone und Priester-Birett einerseits, wie Bürgerhut, Fischerhut und Narrenkappe andererseits die Dorf- und Stadtgesellschaft über Jahrhunderte.

Neben dem freien Blick durch das bronzene Netzgitter wird der sinnende Betrachter von dem rauschenden „Niangärchen“ sanft, aber unverwechselbar daran erinnert, daß ihm hier — dussila — die Namenspatronin Düsseldorfs zu Füßen liegt, lebenspendend für unser Gemeinwesen wie eh und je.

**IHR PARTNER
FÜR INDIVIDUELLEN
SERVICE**

**Personen- und
Nutzfahrzeuge**



**ARTHUR
BRÜGGEMANN**

Vertreter der Mercedes-Benz AG

**DÜSSELDORF
METTMANN
HILDEN**

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 7812-0
Seibelstr. 30
Tel. (02104) 24051
Niederstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im voraus

Telefax: 0211/8908-365

Kassenstunden mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen** mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 0211/8908-211, Schriftlich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24, 4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Ein Name, der seit mehr als 65 Jahren für perfekten Umzug steht.

Boldt

Das geben wir Ihnen schriftlich: Seit 1922 steht der Name Boldt für Umzugsexperten, die ihr Handwerk aus dem Eff-Eff beherrschen. Telefon: 0211/724052.

Boldt
Umzugsservice

Nur fliegen ist schöner...
werden
Ihre Kinder
begeistert rufen!

Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.

- Herrliche Aussicht —
- Drehrestaurant —
- Sonntagsbrunch —
- Kaffeetrinken —
- Speisen à la carte —
- Kindermenü

**Ein ganz anderes
Familienerlebnis!!!**
Herzlich willkommen im

RHEINTURM DÜSSELDORF

STROMSTRASSE 20 · TELEFON 0211/84858

Essen, worauf Sie gerade Appetit haben.
Wann immer Sie wollen.
Kein Problem bei Mövenpick.
Unsere gute Küche hat durchgehend geöffnet.

**GANZ
SCHÖN
OFFEN**

Und das jeden Tag.
Von 11.00 - 23.30 Uhr.
Denn wir sind für alle Wünsche offen.
Frisch aus der Pfanne und heiß aus dem Ofen.
Wir sehen uns.

Restaurants
KÖMÖVENPICK CO
KÖNIGSALLEE 60 • 4000 DÜSSELDORF
Tel. 0211/320314

Der Gastkommentar

Der Messe droht wachsende Konkurrenz

Die deutsche Vereinigung und die bevorstehende Öffnung des europäischen Binnenmarktes gehen auch an Düsseldorf und seiner Messe nicht spurlos vorüber. Vielfache Konkurrenz erwächst, innerhalb Deutschlands und Europas.

Die Rolle Berlins hat sich geändert und wird sich weiter wandeln. Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn drängen ebenfalls in die EG, und selbst Rußland nähert sich Brüssel. Die Insellage Berlins im geteilten Deutschland ist Vergangenheit, die Hauptstadt wird auch als Messestadt neues Profil gewinnen. Bei der Igedo hat man dies schnell erkannt und sich schon ein festes Standbein an der Spree geschaffen.

Gut, mit den Kölnern mag man sich noch abstimmen können, aber mit München wird dies schwer sein, wenn Ende dieses Jahrzehnts auf dem Gelände des bald aufgegebenen Münchner Flughafens Riem die dann wohl modernste deutsche Messeanlage entstanden ist. Man mag sich in Düsseldorf geschmeichelt fühlen, daß die Münchner dann manche Erfahrungen ihrer Kollegen am Rhein genutzt haben. Aber was bringt das schon.

Der Standortvorteil Düsseldorfs ist noch immer ein Trumpf. Aber die günstige geographische Lage müßte stärker genutzt werden. Im Straßenbau, als Beispiel sei das leidige Thema A44 genannt, besteht Handlungsbedarf. Dem Rhein-Ruhr-Flughafen drohen von kurzfristigen NRW-Politikern erdachte Kapazitätslimits, die geradezu lächerlich sind. Keine Nonstop-Flüge auf wichtigen Fernost-Strecken wie nach Japan? Das sind Stolpersteine für eine Messe, wenn sie mit der Konkurrenz in den großen Metropolen mithalten will. London, Paris und auch Frankfurt kennen solche Hindernisse nicht.

International attraktiv bleiben als Messe- und Kongreßstadt: Das bedeutet, mehr als nur moderne Messeanlagen zu bieten. An das Umfeld, das Ambiente einer Stadt mit entsprechender kultureller Vielfalt, werden immer größere Ansprüche gestellt. Reine Produkt-Information: Bei der sich ständig verbessernden elektronischen Kommunikation kann dies über die Bildschirme perfekter denn je erfolgen. Dafür braucht keiner mehr teure und anstrengende Reisen auf sich zu nehmen. Messen und Kongresse, die müssen heute viel mehr bieten. Und wer jetzt die Weichen nicht richtig stellt, der wird sich bald wundern können, wie schnell der Anschluß verpaßt ist.

Herbert Slevogt

Großartiger Mäzen

Frhr. von Kellersperg wird 75 Jahre alt

Ein Mann, der wenig von sich reden macht, aber für das Düsseldorfer Brauchtum sehr viel getan hat: Direktor a. D. Wolfgang Freiherr v. Kellersperg. Ob Gesellschaft St. Stephanus in Mörsenbroich, St. Sebastianer, Düsseldorfer Jonges, Derendorfer Jonges, Mundartfreunde, Allgemeiner Verein der Karnevalsfreunde 1849 oder Düsseldorfer Bürgerwehr: stets ist er mit dem Herzen dabei. Am 7. April wird er 75 Jahre alt, ein guter Grund, diesen vorbildlichen Jong, der die silberne und goldene Ehrennadel trägt und Ehrenmitglied unseres Vereins ist, erinnernd zu ehren.

Frhr. v. Kellersperg hat sein Mäzenatentum den Jonges und dem Düsseldorfer Brauchtum gegenüber immer wieder unter Beweis gestellt. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1981 war er Geschäftsführer der Brauerei Schlösser; es war eine großartige Zeit der Zusammenarbeit von Schlösser und Jonges — zu beiderseitigem Nutzen.

Der Jubilar stammt zwar aus der Steiermark (ehemaliger Gebirgsjäger), er hat sich aber in den Jahrzehnten seines Düsseldorfer Aufenthaltes zu einem begeisterten Düsseldorf-er entwickelt. Sein natürlicher Frohsinn ließ ihn viel Freunde gewinnen. Wir wünschen unserem Ehrenmitglied Freiherr v. Kellersperg noch viele, viele Jahre in Gesundheit und hoffen sehr, ihn oft in unseren Reihen zu sehen.

M.

40 Jahre TG „Brandstifter“

Hilfe für Kinder und die Schönefeldsche Schmiede

Die TG „Brandstifter“ blickte auf ihr 40jähriges Bestehen zurück, es handelt sich um einen Freundeskreis von 25 Mitgliedern, der sich von Zeit zu Zeit in Lohausen trifft. Da der Altersdurchschnitt niedrig ist, haben viele dieser Freunde nicht immer Zeit, an den Dienstagabenden mit dabei zu sein, das kann und soll sich aber ändern.

Trotzdem haben wir natürlich auch Ideen und Aktivitäten zu verzeichnen. Eines unserer Ziele ist die Instandsetzung der Schönefeldschen Schmiede in Lohausen, dem ältesten Gebäude dieses Stadtteils, der für den größten Teil der Tischgemeinschaft Heimat ist oder war. Die Schmiede ist derzeit in einem äußerst verwahrlosten Zustand, und der Verfall hat schon in bedenklichem Maße eingesetzt. Natürlich ist ein solches Projekt nicht aus unseren Mitteln zu finanzieren, und wir erbitten die tatkräftige Unterstützung unseres Heimatvereins bei diesem Projekt. Es sollte erwünscht werden, daß der Heimat- und Bürgerverein Lohausen schon seit Jahren um die Restaurierung dieses städtischen Gebäudes bemüht ist und auch die



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns **AUTO BECKER**

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
Leihwagen, Achsvermessung
Richtbank für schwere Unfälle
Reparaturkostenabtretung bei Unfällen
TÜV im Hause, 14tägig Freitag

DANN ZU

Wilhelm Küpper

Fringsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen
☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an

Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53

4000 Düsseldorf 1

Ich/Wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DASTOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland)
- als **Geschenk** zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet. Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Gemüseanbau

Peter Weitz

Verkauf von Obst u. Gemüse
jeden Freitag von 9 — 18 Uhr,
teilweise aus eigenem Anbau.

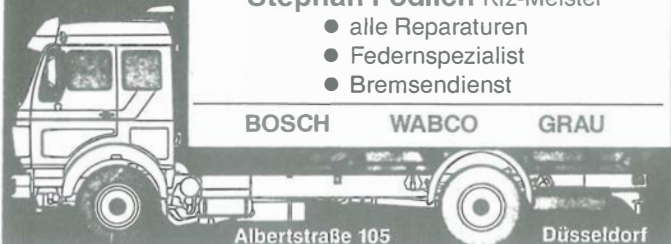
Hammer Dorfstr., direkt a. d. Kirche

Telefon
7333301

LKW + Anhänger Service Stephan Podlich Kfz-Meister

- alle Reparaturen
- Federspezialist
- Bremsendienst

BOSCH WABCO GRAU



Albertstraße 105

Düsseldorf

Bezirksvertretung 5 sowie der Landeskonservator sich um die Angelegenheit bemühen.

Zum Jubiläum haben die „Brandstifter“ jedoch noch eine andere Möglichkeit gesucht. Einer Institution zu helfen, die sich im sozialen Bereich um unsere Stadt verdient gemacht hat. Unsere Wahl fiel auf den Freundeskreis des Kinderhilfeszentrums Eulerstraße e.V. Es ist dies ein Verein, der Kindern hilft, die im städtischen Kinderhilfeszentrum leben, und zwar immer dann, wenn die öffentlichen Mittel nicht ausreichen oder nicht vorhanden sind. Dies bedeutet nicht, daß die Stadt wenig tut; alle Versorgungen sind gewährleistet, und kein Kind lebt in materieller Not, aber viele Dinge sind aufgrund von Sparmaßnahmen nicht oder nur in geringem Maße zu beschaffen. So stehen dem Kinderhilfeszentrum, bei ca. 100 Kindern, für Sportartikel nur 350 DM jährlich zur Verfügung. Wir haben zur Verwirklichung dieser Idee eine Spendenaktion unter unseren Tischmitgliedern gestartet und freuen uns, anlässlich der Jahreshauptversammlung einen Scheck in Höhe von 2 500 DM unserem Baas überreichen zu können, der an das Kinderhilfeszentrum weitergereicht wird.

Unsere Bitte an den Verein ist, diesem Freundeskreis auch in Zukunft wohlwollend gegenüberzustehen und den von uns gemachten Anfang weiterzuführen.

Eugen Klassen, Tischbaas

Glückwünsche zum Umzug

Neues Funkhaus

Eine „Zierde für den WDR und für Düsseldorf“ hat Oberbürgermeister Klaus Bungert das neue Funkhaus des WDR an der Stromstraße genannt. In einem Glückwunschsreiben anlässlich der Aufnahme des Sendebetriebs im Neubau an den Intendanten des WDR, Friedrich Nowotny, erklärt Bungert: „Die Landeshauptstadt Düsseldorf schätzt sich glücklich, daß der WDR seine auf absehbare Zeit größte Investition hier getroffen hat.“ Bungert weiter: „Als Stadtoberhaupt stelle ich gerne fest, daß der von dem Architekten Parade entworfene Bau eine gelungene Investition und ein stattliches Pendant zum Landtag ist.“

Der Oberbürgermeister hat auch dem Leiter des Landesstudios, Marcel Gärtner, zum Umzug gratuliert.

AGD ehrt zwei Jonges

Neue Träger der seit 1986 von der AGD (Aktionsgemeinschaft Düsseldorf der Heimat- und Bürgervereine) verliehenen Norbert-Burgmüller-Plakette sind Heinz Henk, Mitglied des Vorstandes der Stadt-Sparkasse Düsseldorf, und Jakob Schmitz-Salue, stellvertretender Vorsitzender der AGD. Die Auszeichnung für Verdienste auf dem Gebiet der Musik in Düsseldorf wird Henk und Schmitz-Salue am 5. Mai bei einer festlichen Matinee im Künstler-Verein Malkasten verliehen.

Freizeit-Tips

Heinrich-Heine-Institut. Museumsführung am Sonntag, 7. April, 11. Uhr, „Zur Heine-Biographie“.

Dumont-Lindemann-Archiv, Jägerhofstraße, bis 21. April: Ausstellung „Heinz Hilpert — Theaterdirektor, Schauspieler, Regisseur“.

Kunstmuseum. Ausstellung bis 5. Mai: Dürer-Originale aus den Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz Berlin.

Sammlung Schneider, Schloß Jägerhof. 10. April, 15 Uhr, Führung durch die Ausstellung „Der Glanz des Dresdner Hofes“.

Palais Wittgenstein, Bachkonzerte des Rheinischen Bach-Collegiums, Sonntag, 21. April, 11 Uhr.

Hetjens-Museum — Ausstellung bis 30. Juni: Keramik des Jugendstils der zwanziger Jahre, Internationale zeitgenössische Keramik.

Hotel Nikko, Immermannstraße 41. Frühjahrsausstellung von „spektrum '76“ mit Aquarellen, Pastell- und Ölgemälden. Eröffnung 2. April, 19 Uhr. Bis 30. April.

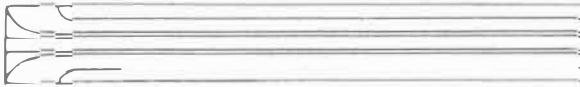
Haus des Deutschen Ostens, Ausstellung bis 10. April: Deutsche Reiseziele im Osten.

Sauerländischer Gebirgsverein, Sonntag, 7. April, Tageswanderung mit Mario Tranti, „Frühling im Hohen Venn“. Abf. 8.00 Uhr Fürstenplatz. Anmeldung bis 5. April, Tel. 37 56 68.

Deutsche Bank, Bolkerstr. 17, Ausstellung „675 Jahre St. Sebastianus-Schützenverein Düsseldorf“. 18. April bis 12. Mai.

Regierungspräsidium, Cecilienallee 2, Ausschnitte aus den Veranstaltungen aus Anlaß des 175jährigen Bestehens des Regierungsbezirks Düsseldorf:

Ausstellung ab 22. April im Landesmuseum Volk und Wirtschaft „Neu-Zeit“. 24. April, 20 Uhr, Disputation im Plenarsaal des Präsidiums „Was hat Preußen uns gebracht?“, 26. April, ab 10 Uhr „Tag der offenen Tür“ im Regierungspräsidium.



GETRANS

Getrans Export Import Speditionsgesellschaft mbH · Max-Planck-Straße 18
 4006 Erkrath 1 · Tel. (02 11) 20 99-0 · Tlx. 8 581 380 geis d · Fax: (02 11) 25 30 87
**STÜCKGUT, TEIL- UND KOMPLETTLADUNGEN, FAHRER
 BEGLEITET, TÄGLICH NACH UND VON: IRLAND — ENGLAND —
 SCHOTTLAND — WALES — NORDIRLAND**
LUFTFRACHT — SEEFRACHT — LAGEREI — VERZOLLUNGEN

KOPA KORDEL

Kordel aus Hanf und
 Kunststoff, Klebe-
 bänder, Packbänder

KOPA PAPIER

Packpapiere für Handel
 und Industrie · Blumen-
 Geschenk- und Hygienepapier

KOPA VERPACKUNG

Versand- und Tragetaschen
 Folien · Pappen · Kartons
 Verpackungsmittel aller Art



**FLEXODRUCK
 PAPIERVERARBEITUNG**

Kopa · Vereinigte Papier- und
 Verpackungs GmbH & Co. KG
 Düsseldorf

Spangerstraße 4
 4000 Düsseldorf-Reisholz
 Telefon (02 11) 74 40 31/32/33

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
 FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
 Gravieranstalt · Schilderfabrik
 Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0

**Auf das, was schmeckt:
 Herrlich frisches Hannen.**



Premium-Qualität vom Niederrhein.

**GEBR. WEGEWITZ · BAUUNTERNEHMEN
 GMBH & CO. KG**



**Auf der Lausward 33
 4000 Düsseldorf 1
 Telefon 02 11 / 39 40 64**

*Koponditorei Bierhoff
 SEIT 1856*

Café und Restaurant

Im Günnewig Savoy Hotel · Oststraße 128
 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 36 03 36

Das traditionsreiche, elegante Stadtcfé in der Ost-
 straße — nur 5 Minuten von der Kö — erwartet Sie mit erle-
 senem Gebäck und Coniferien von Meisterhand. Jeden
 Sonntagnachmittag erklingt in unserem Café von 14 bis 18
 Uhr Pianomusik. die Sie in die guten alten Kaffeehauszeiten
 zuruckversetzen wird.

Herzlich Willkommen!



Die Zeiten sind nicht mehr, wo ein Kaiser die deutsche Fußball-Nationalmannschaft regierte... Bundestrainer Berti Vogts gibt jetzt die Richtung an. Hat er sich bewährt, welche Vorstellungen und Pläne hat er rund um den Fußball? Das werden die Jonges „live“ erleben können: Am Dienstag, 9. April, 20 Uhr, Kolpinghaus, wird es eine Gesprächsrunde um „Die Nationalelf“ geben. Mit Berti Vogts, dem DFB-Presseschef Wolfgang Niersbach und dem Journalisten Werner Schneider. Gezeigt werden auch Filmausschnitte von Sepp Meier. Im Bild der Bundestrainer mit seinen Assistenten Rainer Bonhof und Sepp Maier.

Am 30. April bei den Jonges

Die Herren Journalisten haben das Wort

Hörfunk — Fernsehen — Tageszeitungen: Sind das Medien im Wettbewerb oder ergänzen sie sich eher? Über dieses Thema soll am Heimatabend des 30. April, ab 20 Uhr im Kolpinghaus diskutiert werden. Teilnehmer der Podiumsdiskussion sind:

Paulheinz Grupe, Chefredakteur der Westdeutschen Zeitung,

Marcel Gärtner, Studioleiter des WDR, Landesstudio Düsseldorf,

Gerhard Skrobicki, Redaktionsleiter Fernsehen des WDR, Landesstudio Düsseldorf, und

Thomas Vogel, kommissarischer Chefredakteur von „Antenne Düsseldorf“:

Das Gespräch wird von dem Journalisten Horst Morgenbrod moderiert.

Nachstehend einige Unterscheidungsmerkmale der drei Medien:

Worin liegt die Besonderheit des gedruckten Wortes? Lesen ist Handeln, ist aktive Teilnahme. Der Leser muß das Geschriebene zur Hand nehmen, die Augen die Zeilen entlangwandern lassen, die Seiten umblättern. Er muß das Gelesene in Gedanken mitdenken. Er hat dabei die Freiheit, völlig nach eigenem Willen zu verfahren, bei einem Wort zu verweilen, eine Seite zu überfliegen, zurückzublättern, das Ganze wegzulegen und zu einem späteren

Zeitpunkt wieder danach zu greifen — es ist immer verfügbar. Der Lesende ist und bleibt Herr seiner Zeit. Die Information wird durch die Schrift gleichsam objektiviert.

Der Hörfunk berührt die meisten Menschen zwar quasi persönlich — weil wir mit ihm oft akustisch direkt beim Ereignis dabei sind, während die Tageszeitung immer nur im nachhinein berichtet. Aber: Der Hörer kann über seine Zeit nicht frei verfügen, sondern muß sich dem Programm anpassen. Das bloß Gehörte vergeht schnell und bietet keine Sicherheit des Wissens. Der Hörfunk überfordert oftmals auch unsere Konzentration, das gefunkte Wort voll aufzunehmen.

Ähnlich ist es mit dem Fernsehen, dem gesendeten Bild. Ein Bild bedarf immer des erklärenden Wortes, des Wo und Wie. Erst das erklärende Wort stellt den verstehenden Zusammenhang dar. Der Fern-Seher nimmt deshalb mit dem Bild zwar die wahrnehmbare Welt, nicht aber die bereits formulierte Welt auf. Das Fernsehen regt zur Teilnahme an, aber der Zuschauer ist nicht wirklich handelnd mit dabei. Fernsehen entspannt, weil es passives Handeln ist. Wir können uns zurücklehnen und uns durch Bild und Ton berieseln lassen. Auch beim Fernsehen ist der Zuschauer nicht Herr seiner Zeit, er bleibt dem Programm und Rhythmus seines Senders unterworfen. Nicht zuletzt deshalb wurde der Videorekorder erfunden, weil das Fernsehen den großen Mangel hatte, für den Zuschauer interessante Sendungen zu einer Zeit zu bieten, zu der dieser keine Zeit hatte, sie zu sehen. Beispiel Tageschau: Da muß ich dabei bleiben, wenn ich alles mitkriegen will.

Ob diese hier beschriebenen Unterscheidungsmerkmale zutreffen bzw. ausreichend beschrieben sind, wird sich bei der Podiumsdiskussion herausstellen.

Aufregende Tage für Dr. Fritz Behrens



Unser Heimatfreund, Regierungspräsident Dr. Fritz Behrens, hat vom 22. bis 26. April eine aufregende Woche vor sich: Veranstaltungen zuhauf aus Anlaß des 175jährigen Bestehens seiner Behörde (siehe Veranstaltungskalender). Da kommen „preußische Gedanken“ auf, denn die Preußen waren es, die die Regierungsbezirke am Rhein schufen. Auch Kleve war am Anfang für ein paar Jahre Sitz einer solchen

Behörde, sie wurde jedoch 1821 bereits mit Düsseldorf vereinigt, da tragen die Klever heute noch dran. Seit 1822 ist der Bezirk geographisch kaum verändert: Niederrhein, Ruhrgebiet, Bergisches Land und die Landeshauptstadt Düsseldorf — das ist die Zuständigkeit. In diesem Bereich wohnen mehr als fünf Millionen Einwohner — genau soviel wie das Land Hessen hat. Die Einrichtung der Regierungsbezirke als staatliche Mitteleinsatz ist heute unumstritten — dies gilt auch für den derzeitigen Regierungspräsidenten: Sein ebenso moderates wie kompetentes Auftreten in der Öffentlichkeit hat ihm viele Freunde gewonnen, auch in Brauchtumskreisen ist er wohlgefallen. Zum Jubiläum herzliche Glückwünsche der Jonges, und auf weiteres gedeihliches Zusammenwirken von Heimatverein und Regierungspräsident!

M.

Leserbrief

Der Schmied und das Düsselschlößchen

Im Vertrauen darauf, daß sich die Jonges, wie von ihnen gewohnt, auch in Zukunft hartnäckig für die Verwirklichung gefaßter Pläne und Vorschläge einsetzen werden, auch wenn es um Kunst und Kultur in unserer Stadt geht, möchte ich auf zwei Beispiele verweisen:

Seit Jahren bemühe ich mich darum, zuständigen Stellen schmackhaft zu machen, daß der Schmied mit seinem Jungen von dem im Krieg zerstörten Moltkedenkmal den passenden Standort auch auf dem Martin-Luther-Platz hätte, Nähe Kaiser-Wilhelm- und Bismarck-Denkmal. Es bestünde dann wieder das Ensemble, wie es in früheren Zeiten auf dem Hindenburgwall gegeben war. Eine Hinweistafel ist übrigens von der Stadt bereits vor dem Kaiser-



In Erinnerung und zu Ehren von Theodor Löbbbecke brachten der Vorsitzende des Freundeskreises des Löbbbecke-Museums, unser Vorstandsmitglied Egidius Pielen, und Museumsdirektor Prof. Zahn eine Erinnerungstafel in der Schadowstraße an.
Bild: Wilhelm Leuschner

Wilhelm-Denkmal angebracht. Ich habe einen Altstadtwirt als Sponsor für die Umsetzung vom derzeitigen Standort bei einer Firma in Bilk erwärmen können.

Bezirksvertretung I, die Aktionsgemeinschaft Düsseldorf-Heimat- und Bürgervereine und die „Alde Düsseldorf“ befürworten die Anregung. Jedoch, erwogen wird lt. Schreiben des Kulturdezernenten vom 12. Juni 1989 die Aufstellung im Innenhof des Stadtmuseums. Frage: Mit welchem Bezug?

Bereits vor vier Jahren hat Baas Kurt Monschau die schon vorher immer wiederholte Anregung aufgegriffen, bei der Neugestaltung des Rheinuferes auch an eine Wiedererrichtung des „Düsselschlößchens“ zu denken; dabei hat er ggfs. an eine Spendenaktion wie beim Schloßturn gedacht. Ein anderer Altstadtwirt, dessen Familie mit dem Weinlokal über viele Jahre verbunden war, hat sich bereit erklärt, die Inneneinrichtung zu stellen, die noch zum Teil vorhanden ist.

Sollte das Anliegen nicht mal wieder aufgegriffen und mit zuständigen Stellen besprochen werden, zumal neben unserem Ehrenbürger Prof. Dr. Henrich auch hier die Bezirksvertretung I und die „Alde Düsseldorf“ die Anregung befürworten.

Fred Fiedler

Das sollten Sie wissen

„Düsseldorf in alten Ansichten“, lautet der Titel einer von Hans Stöcker zusammengetragenen und kommentierten Sammlung alter Postkarten. Nachdem der Band vergriffen war, kam er nun im Verlag „Europäische Bibliothek“, Zaltbommel/Niederlande für 29,80 Mark wieder als Neuauflage heraus. 132 Schwarzweißpostkarten laden ein zu einem historischen Spaziergang durch das Düsseldorf zwischen 1880 und 1930.



Hi, ha, ho, die Kölner sind k.o.! Unserer tapferen deutschen Eishockey-Spitzenmannschaft DEG die besten Glückwünsche der Jonges zur Deutschen Meisterschaft 1991! Es ist dies der fünfte Titel der DEG nach 1967, 1972, 1975 und 1990. Wir sind stolz auf diese Mannschaft! Bild: Werner Gabriel

750 Jahre Stadt

Wesel feiert

Wesel, das traditionsreiche Wirtschafts- und Handelszentrum am Zusammenfluß von Lippe und Rhein, erhielt im Jahre 1241 durch den Junggrafen Dietrich von Cleve die Stadtrechte — Anlaß genug für die Bürger der Kreisstadt, im Jahr 1991 das 750jährige Stadtjubiläum mit einem vielfältigen Programm zu feiern.

Insgesamt enthält der Festkalender 160 Veranstaltungen, die sich von Januar bis zum Jahresende um den Festakt mit den offiziellen Feierlichkeiten am 7. Juni ranken. Im September führt der 11. Hansestag der Neuzeit Vertreter aus über hundert Hansestädten in die ehemalige Hansestadt am Niederrhein; und einige Wochen später werden mehr als hundert Orgelspieler aus acht europäischen Ländern mit ihren Handorgeln sowie der größten mobilen Konzertorgel der Welt in Wesel erwartet. Ein detaillierter Veranstaltungsprospekt kann bei der Stadtwerbung Wesel, Postfach 1169 beziehungsweise Telefon 02 81/2 03-5 00, angefordert werden.

Das historische Ereignis wird in verschiedenen Buchveröffentlichungen gewürdigt. So gibt das Archiv der Stadt Wesel zur Jahresmitte eine zweibändige Stadtgeschichte heraus. In dem Foto-Bildband präsentiert sich das vielfältige Gesicht der heutigen Stadt Wesel.

Lied-Glosse

Haarige Designer

Ich lese, daß vom 25. bis 27. Oktober 1991 in Düsseldorf ein Deutscher Designer' Saturday stattfindet. Was ist das nur für eine sprachliche Mißgeburt und ein Misch-Masch?

In Frankreich gibt es seit längerem mit Geldstrafen verbundene Verordnungen, die zum Ziel haben, englische Begriffe aus der Alltags- und der Werbesprache zu verbannen. Nun wollen wir nur in Deutschland wirklich nicht so weit gehen, zumal man uns gleich verdächtig, „Chauvinisten“ zu sein, wenn wir nur das Wort „Deutsch“ in den Mund nehmen. Trotzdem wäre etwas mehr Zurückhaltung angebracht; die Unterwerfung unter alles Fremdsprachige wird bei uns inzwischen zu einer Krankheit.

Nehmen Sie auch die Friseurgeschäfte (wobei „Frisör“ schon aus dem Französischen kommt): Sie firmieren nur noch als „Hair Designer“, „Inter-Coiffeur“, „Creative Hair-Styling“ usw. Als wenn die Haare nicht die gleichen geblieben wären! Darf ich die Jonges dazu an den Text eines Liedes erinnern, das ich vor einigen Jahren schrieb?

1. In uns'rer Altstadt, Mühlengasse 4,
hing die Barbierschale einst über der Tür.
Man saß auf einem Holzstuhl an der Wand,
und Schmitze Schäng hatte die Schere in der Hand.
Er schnitt die Haare, stutzte manchen Bart,
Bescheidenheit war dabei die Schmitz'sche Art.
Und wenn der Schäng in seinem Laden stand,
hat er mit Stolz sich immer Handwerker genannt.
Die Zeit verging, und es kam dann die neue Welle.
Und wer ist heute an genau der gleichen Stelle?:

Refrain:

Der Hair-Designer und Inter-Coiffeur Schmitz!
Die ausländische Namen sind doch 'ne Witz!
Dem Schmitz sein Opa nannte sich „Barbier“,
sein Lädchen war in der Mühlengasse 4.
Doch sein Enkel, dieser Jeckenditz,
das ist der Hair-Designer und Inter-Coiffeur Schmitz!
Das ist der Hair-Designer und Inter-Coiffeur Schmitz.

2. Was ist das heut' doch für 'ne jecke Zeit!
Wie übertreibt man es mit der Eitelkeit!
Nehmt nur zum Beispiel unseren Friseur,
der heißt jetzt „Hair-Designer“ und „Inter-Coiffeur“!
Der alte Namen war nicht gut genug,
der Namen, den einst sein Großvater noch trug.
Es mußte etwas ganz Modenes her,
„Barbier“, oh nein, das paßte da doch gar nicht mehr.
Dabei frag' ich, worin er sich da unterscheidet?
Es sind doch heut' die gleichen Haare, die er schneidet!

Heinz Korn, 5020 Frechen 4, Dohlenweg 5

Anmerkung der Redaktion: Unser Heimatfreund, der Texter und Komponist Heinz Korn, ist durch viele Schlagere bekannt geworden, zum Beispiel „Mit 17 hat man noch Träume“, „Ich hab' den Vater Rhein...“, „Zigeunerwagen“, „Liebling, auch wir werden älter“ und viele andere mehr.

Dr. Manfred Bänsch wurde 65

Der Präsident geht, der Unternehmensberater kommt

Von Herbert Slevogt

Mehr als vier Jahrzehnte im öffentlichen Dienst, acht Jahre lang Präsident der Oberpostdirektion Düsseldorf und damit an der Spitze des mit 45 000 Mitarbeitern größten Arbeitgebers im Regierungsbezirk von Düsseldorf: Der Düsseldorfer Jong Dr. Manfred Bänsch kann auf ein respektables Lebenswerk verweisen. Am 25. März wurde der gebürtige Breslauer, aus dem längst ein Düsseldorfer Jong mit Wohnsitz am Niederkasseler Kirchweg in Oberkassel geworden ist, 65 Jahre alt. Der Präsident geht deshalb, wie es nun mal Brauch ist, in den Ruhestand, der Unternehmensberater Bänsch aber wird jetzt noch recht aktiv werden.

Bei seiner Dissertation an der Universität Freiburg befaßte sich Bänsch 1955 mit den Problemen einer Verwaltungsreform in der Bundesrepublik Deutschland und trat darauf in den Postdienst ein. Nach sechs Jahren Außenerfahrung in den Bezirken Karlsruhe und Köln kam die Berufung in das Bundespostministerium in Bonn. Dort wirkte Bänsch 22 Jahre lang, zuletzt als Chef im federführenden Haushaltsreferat der Finanzabteilung.

Im Juli 1983 wurde Bänsch Nachfolger von Dr. Walter Kohl, folgte ein Schlesier dem Pfälzer. Mit Kohl war das Projekt des Fernmeldeturms verbunden, auf Bänsch harrten andere Aufgaben, die das Bild der Post stärker wandeln sollten als in vielen Jahrzehnten zuvor. In der Nachbarschaft des Hauptbahnhofes wurde mit dem Neubau des Postamtes I begonnen, ein 200-Millionen-Mark-Projekt für das größte Postamt mit mehr als 3000 Beschäftigten. Daß sich die Fertigstellung ein wenig verzögert hat (ursprünglich war sie 1990 vorgesehen), löste etwas Ärger aus. Aber in der 40. Woche dieses Jahres (Anfang Oktober) wird das Amt eröffnet, versprach der Jubilar.

In seine Zeit fiel neben der Aufgabe des Telefon-Monopols im Juli 1990 und der gänzlichen Neustrukturierung der Post auch die deutsche Vereinigung. Eine Herausforderung, die in der Düsseldorfer Oberpostdirektion an der Sohnstraße Auswirkungen haben mußte. Drei von alles in allem zehn Amtsvorstehern sind derzeit in den neuen Bundesländern, mit ihnen knapp hundert Kollegen. Betreut wird unter anderem die Telekom-Direktion in



Potsdam. Dies ist zusätzlich zu den Finanzierungszusagen der Bundespost erforderlich. Diese beliefen sich bei Telekom, in den neuen Bundesländern für die nächsten Jahre auf 55 Milliarden Mark, davon sechs bis sieben Milliarden Mark allein in diesem laufenden Jahr.

Ein besonderes Verdienst von Bänsch ist die enge Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen im Telekommunikationsbereich. Dies ist inzwischen sogar institutionalisiert. Bänsch ist Vorsitzender eines Beirats „Teletech NRW'90“.

Wenn Bänsch sein Büro in der OPD dem Nachfolger übergeben hat, wird er einen anderen Sitz einnehmen, bei einem Verlagsunternehmen in Essen, von wo aus er seine beratende Tätigkeit entfalten kann. Ein wenig gedreht daran hat der frühere Düsseldorfer Messechef Kurt Schoop. So wird Bänsch, den der Bundespräsident für seine Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet hat, weiter aktiv bleiben und mit seinen vielfachen Erfahrungen ein Ratgeber sein, der sich wohl kaum über mangelnde Aufgaben zu beklagen haben wird.

Geschichtsunterricht

Unser Stadtwappen

Wie alle im 13. Jahrhundert entstandenen Städte dürfte auch Düsseldorf seit seiner Stadterhebung (1288) ein Wappen gehabt haben. Es ist aber erst aus dem 15. Jahrhundert überliefert und zeigt einen schräg gelegten gestürzten Anker. Mehrere aus dem 14. Jahrhundert (von 1302 ab) erhaltene private Siegel Düsseldorfer Schöffen zeigen ebenfalls in ihrem Bilde einen solchen Anker, der ohne Zweifel dem Stadtwappen entnommen ist. Es kann demnach mit guten Gründen angenommen werden, daß das Wappen der Stadt zugleich mit der Stadterhebung entstanden ist. Der Anker weist auf die Beziehung der Stadt und ihrer Bürger zur Rheinschiffahrt hin.

Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts trat neben dieses einfache Wappen ein zweites, das dem seit Mitte des 16. Jahrhunderts auf Anordnung des Landesherrn verwendeten Siegel des Düsseldorfer Schöffenkollegiums nachgebildet war. Es zeigt den bergischen Löwen, das Wappentier der bergischen Herzöge, der den Anker in seinen Pranken hält. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts hatte dieses aufwendiger gestaltete Bild das ältere, einfache Stadtwappen endgültig verdrängt.

Nach zahlreichen Abwandlungen im 19. und 20. Jahrhundert befreite der Heraldiker Prof. Otto Hupp das Wappen 1938 von späteren Zutaten und gab ihm die heute gebräuchliche Form: Im silbernen Schilde der aufgerichtete, doppelgeschwänzte, blaugekrönte und -bewehrte rote Löwe der Herzöge von Berg, der einen gesenkten blauen Anker in seinen Pranken hält. Dieser Wappentwurf war auch die Grundlage des vom Innenminister genehmigten Dienstsiegels.

Die Düsseldorfer Stadtfarben Rot und Weiß (Silber) sind dem Wappen entnommen.

Echo mit kleinen Fehlern

Das Presse-Echo auf unsere letzte Jahreshauptversammlung war so umfangreich, daß wir mit dem Abdruck der Berichte eine Sondernummer von TOR füllen könnten. Unser Pressewart Ernst Meuser kam kaum nach mit dem Archivieren. Wie zu erwarten, stiegen die Journalisten vor allem auf die herbe Kritik unseres Vorstandsmitgliedes Kurt Riebschläger an der Kulturpolitik in Düsseldorf ein, und auch der Kulturdezernent unserer Stadt, Bernd Dieckmann, füllte die Zeitungsspalten mit Erwidierungen. Manche Zeitung berichtete korrekt, es gab aber auch Falschmeldungen, die dann wieder richtiggestellt werden mußten. Wie sagte Konrad Adenauer einmal zu den Journalisten: „Ich sage Ihnen erst mal was Falsches, dann können Sie mit dem Dementi nochmal Geld verdienen.“ Der alte Fuchs kannte die Schwächen seiner journalistischen Pappenheimer. Wir werden im nächsten Heft noch einmal wertend auf den öffentlichen Schlagabtausch in Sachen Kultur zwischen der Stadt Düsseldorf und den Jonges eingehen und dabei auch die Damen und Herren der Berichterstattung nicht vergessen. Das Thema schwelt noch und bedarf des Abstandes. **Die Red.**

In der Mitte des Geländers sieht man ein Mühlenrad, Zeichen von „jahrhundertelanger Betriebsamkeit“, wie der Baas es formuliert. Aus kleinen Bronzefischen hat Gerresheim darin das Wort Dussela, lateinisch für Düssel, geformt. Auch die Bergische Rose aus der Zeit der Stadterhebung ist am Gitter zu erkennen und — Ehre dem Spender — unterm Mühlenrad wird noch das Wappen der Jonges angebracht, emailliert in Rot und Weiß, damit's auch keiner übersieht.

Für die Begrenzungspfosten rechts und links gibt es zwei kleine Skulpturen, die allerlei Kopfbedeckungen aus der Geschichte Düsseldorfs zeigen: Kurfürstenkrone, Grabenhelm, Priesterbarrett, die Hüte von Fischer und Bürgersmann und schließlich — die Narrenkappe.

Stolz trank der Jonges-Vorstand gestern bei Schmäke ein Bier auf das neue Kunst-Stück. Über den Preis spricht man nicht, „der ist noch nicht ausgehandelt“.

Fest steht, daß das tonnenschwere Ding am 28. April auf dem Burgplatz feierlich eingeweiht wird. Und daß die Jonges auch in Zukunft die Stadt um Kunst bereichern wollen — obwohl sie mit der städtischen Kulturpolitik gar nicht zufrieden sind, weil die das Brauchtum ignoriert und nicht mal Friedrich Beckers Radschlägerfigur aufstellen will. Da gibt's nach Ansicht der Jonges nur eins: „Mehr Mannesmut vor Kultur-Thronen!“ Birgit Kölgen

RHEINISCHE POST

Erschienen am 28. Februar 1991

„Manche Fälschungen sind besser als die Originale“

„Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“, sagte der national anerkannte Kunstsachverständige Professor Dr. Heinz Rudolph vor gut 400 Jonges im Kolpinghaus und versuchte, die Herzen seiner Zuhörer vor allem auch für die moderne Kunst zu öffnen. Schwergewichtig befaßte er sich jedoch „mit der schönen Welt der Fälschungen“, wie er sagte; Rudolph ist vielfach als Sachverständiger für Gemälde der letzten drei Jahrhunderte tätig, auch als Gutachter bei Gerichten, Galerien, Sammlern, Versicherungen.

Der Redner stellte „einen Kunstboom ohnegleichen“ im Lande fest — Wohlstand, Kulturpflege im Heim, Imagepflege, aber auch wachsendes Verständnis für die Kunst seien die Gründe dafür. Hohe Zeit für Fälscher, jedoch: Gefälscht wird seit Jahrhunderten, ja Jahrtausenden“. Um 1920 habe es 700 „echte“ Rembrandts gegeben, 1970 waren es noch 400, inzwischen seien es um die 230. Rudolph leicht resignierend: „Nie zuvor wurde so viel gefälscht, verfälscht, umgebogen, Nolde über Modersohn

NRZ

Erschienen am 9. März 1991

Auch ein Geländer kann ein Kunststück sein

Nein, das konnten die Jonges nicht mitansehen: Direkt neben dem Stadterhebungsmonument, das die Heimatfreunde ihrem Düsseldorf 1988 zum 700. Geburtstag schenkten, steht so ein ödes blödes Geländer über dem Düsselgraben am Rand des Burgplatzes. Baas Kurt Monschau: „Das paßt doch gar nicht.“ Grund genug für die Jonges, den Bildhauer Bert Gerresheim noch mal zu bemühen. In der Kunstgießerei Schmäke entstand jetzt aus Bronze ein Düsselgitter, das eigentlich eine Skulptur ist — voller Symbole, typisch für ein Werk von Gerresheim.

Die Gitterstäbe haben die Form von Tauen und Kordeln, wie sie die alten Fischer und Schiffer gebrauchten. Dazwischen prangen pflanzliche Formen, die an all die Kräuter erinnern sollen, die mal am Rande der Düssel wuchsen, als sie noch kein eingemauertes Rinnsal war: Huflattich, Hahnenfuß und Froschbiß.

bis Gläser.“ Durch neue Techniken seien zum Beispiel fotomechanische Nachdrucke möglich, so gebe es Riesenaufgaben von „Dali-Originalen“ mit falscher Signatur.

Rudolph zitierte den langjährigen Generaldirektor vom Metropolitan-Museum aus New York, nach dem rund 60 Prozent der Kunstwerke in Museen unecht sind oder nur teilweise vom Künstler stammen. Die Jonges hörten ergötzliche Geschichten. Über Meisterfälscher, wie Otto Wacker, Elmar Hoffmann, Tom Keating, Lothar Malskat und andere. Und sie hörten auch dies: „Manche dieser Fälschungen waren sogar besser als die Originale“.

Wie schützt man sich vor Fälschungen? Rudolph konnte nicht viel Hoffnung machen, er meinte lediglich: Nur bei seriösen Galeristen kaufen. Die Gefahr bei Auktionen kennen, denn Auktionatoren haften nicht. Bei Privatverkäufen „unter Vorbehalt“ kaufen. Rudolph relativierte: „Auch der Mensch wird als Original geboren und stirbt als Kopie.“

Wucher gebe es bei Gemälden nicht, versichert der Vortragende, jeder Verkäufer von Gemälden könne den Preis verlangen, den ein anderer zahlt. Rudolph faßte das in den humorigen Schlußsatz zusammen: „Der Wert eines Bildes kommt dadurch zustande, was der letzte Narr bereit ist, dafür zu zahlen.“

Erschienen am 7. März 1991

Sport im Teufelkreis von Geld und Leistung

Der Sport ist zur Ware verkommen. Er und alle Mitbeteiligten sind in einen Teufelskreis von Leistung, Medien, Werbung, Geld und Medizin geraten. Es werden Erfolge „um jeden Preis“ erwartet. Dieses harte Urteil über eine der „schönsten Nebensache der Welt“ war beim letzten Heimatabend der Düsseldorfer Jonges von einem Mann zu hören, der es wissen muß: Prof. Dr. Eberhard Munzert, Präsident des NRW-Landesrechnungshofes und bis 1988 Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes.

Munzert verglich den Hochleistungssport mit „einem Karussell von Leistung, Geld, Medizin und Medien“. Wer nicht mitmache, falle entweder runter oder werde runter gestoßen, wenn er nicht selbst rechtzeitig abspringe. Hart kritisierte Munzert vor allem, daß die Wirtschaft in der Lage sei, Sport und Sportler zu kaufen. Neuerdings böten Hochschulen sogar einen neuen Studiengang „Sportökonomie“ an. Diese Abhängigkeit von Sponsoren mache den Sport kaputt: Nach den wenig erfolgreichen Ski-Weltmeisterschaften vor einem Monat kündigten 17 von 21 Unternehmen ihre Sponsorenverträge mit dem Deutschen Ski-Verband.

Schwergewichtig befaßt sich Munzert mit dem Doping beim Sport. Bei einer Million Mark für eine Goldmedaille entstehe geradezu ein Zwang zu Doping und Doppelzüngigkeit. Der Redner erinnerte an Praktiken bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal, dort sei bundesdeutschen Schwimmern Luft in den Dickdarm geblasen worden, um ihre Wasserlage zu verbessern.

Und wo bleibt das Positive? Das Herzstück des Sports der Bundesrepublik Deutschland, so versicherte Munzert, seien die 75 000 Sportvereine mit ihren 24 Millionen Mit-

gliedern. Sie finanzieren sich zumeist aus eigener Kraft, und ehrenamtliches Engagement ersetze die Käuflichkeit. Wo täglich Millionen mit dem Ball spielen, schwimmen, laufen oder an Gymnastik Freude haben, da finde der eigentliche Sport statt.

Der Jonges-Abend wurde zum ersten Mal von dem 1992 als Nachfolger von Baas Kurt Monschau vorgesehenen Heinz Lindermann moderiert. Er tat dies ohne Nervosität und mit fröhlicher Gelassenheit. Mor.

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 7. März 1991

Verein ist wütend über die „Arroganz der Kulturpäpste“

Die Stadt und die Düsseldorfer Jonges haben schon oft miteinander im Clinch gelegen. Nun scheint sich ein neues Gefecht anzubahnen. „Mehr Mannesmut vor Kultur-Thronen!“ fordert der 3 300köpfige Heimatverein in der März-Ausgabe seines „Tor“. Es sei, so wird beschworen, höchste Zeit, daß sich maßgebliche Vertreter des Kulturausschusses und jene, die in Sachen Kunst bei den Jonges zu sagen hätten, einmal zusammensetzten, um ihre Argumente auszutauschen — „am besten bei einem Jonges-Abend“.

Dem Kunstbeirat der Stadt und weitgehend auch dem Ausschuß wird „ein Ausschließlichkeitsanspruch der Moderne“ vorgeworfen. Man trauert ein bißchen den Zeiten nach, „als Düsseldorf Malerschule (im vorigen Jahrhundert) die Stadt weltberühmt machte“. Die Moderne und das Gegenständliche — darum geht's. „Beide Kunstrichtungen“, meinen die Jonges, „sollen ihren Platz in dieser Stadt haben“.

Der „Schmalenbach-Effekt“ wirke noch nach, beklagt der Verein, der schon manches Stadtdekor stiftete, darunter etliches sehr Umstrittenes, aber in jüngerer Zeit auch einige hochgelobte Kunstwerke wie die von Bert Gerresheim. Der frühere Direktor der Kunstsammlung NRW am Grabbeplatz wird zwar als „anerkannter Experte für moderne Kunst“ und „Meister seines Fachs“ gerühmt, jedoch auch für „seine Intoleranz gegenüber allem, was nicht ‚modern‘ war“ getadelt. Diese Intoleranz sei manchmal „in Arroganz umgeschlagen“.

Der Kulturausschuß wird in dem Zusammenhang u. a. wegen seiner „Weigerung“ kritisiert, die von Prof. Friedrich Becker — Schöpfer beispielsweise der OB-Kette — geschaffene, etwas abstrahierte Radschläger-Figur an markanter Stelle der Stadt aufstellen zu lassen. Verärgerung hat auch das Tauziehen um den Giebel des früheren Marstalls von Schloß Jägerhof ausgelöst, den man — als Geschenk zum 60. Geburtstag des Vereins 1992 — restaurieren und an historischem Platz wieder aufstellen lassen wollte. Eine Absicht, die man „wegen der selbstherrlichen Art und Weise, mit der von der Kulturseite her über unser Geschenk verfügt wurde“ (sie wollte den Giebel nach Bernath expedieren), inzwischen fallen ließ.

Beim Verein, so das Fazit, „macht sich Zorn breit über die Arroganz und Selbstherrlichkeit der selbsternannten Kulturpäpste...“ Alfons Houben



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

April 1991

Dienstag, 2. April 1991, 20 Uhr

Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

Dienstag, 9. April 1991, 20 Uhr

Die Nationalelf

Gesprächsrunde mit dem Bundestrainer Berti Vogts, dem DFB-Presseschef Wolfgang Niersbach und dem Journalisten Werner Schneider
Mit Filmausschnitten von Sepp Maier

Dienstag, 16. April 1991, 20 Uhr

Professor Dr. Guntram Fischer, Rechtsanwalt, Landgerichtsdirektor a. D.

Zur Geschichte des Düsseldorfer Nordens

Vortrag mit Dias

Dienstag, 23. April 1991, 20 Uhr

Empfang des Konsularischen Corps

Dr. Francis Cachia, Kultur- und Presseattaché der Botschaft von Malta, Bonn

Malta — von den Anfängen bis heute

Vortrag mit Filmbeiträgen

Dienstag, 30. April 1991, 20 Uhr

Hören — Sehen — Lesen: Medien im Wettbewerb

Podiumsdiskussion mit Marcel Gärtner, Leiter des WDR-Landesstudios Düsseldorf; Gerhard Skrobicki, Redaktionsleiter Fernsehen des WDR-Landesstudios Düsseldorf; Paulheinz Grupe, Chefredakteur der Westdeutschen Zeitung; Thomas Vogel, Kommissarischer Chefredakteur von Antenne Düsseldorf;
Moderation: Horst Morgenbrod, Journalist

Vorschau für Mai 1991:

Dienstag, 7. Mai 1991, 20 Uhr

Erhard Thomas, Regierungssprecher der Landesregierung Brandenburg

Das neue Brandenburg Vortrag

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Polizei-Bezirkskommissar a. D. Wilhelm Brinkmann, 80 Jahre

heimgegangen am 11. 2. 1991

Geschäftsführer Dr. Rudolf Ahrens, 82 Jahre

heimgegangen am 12. 2. 1991

Stadtdirektor a. D. Hans Schmitz, 72 Jahre

heimgegangen am 12. 2. 1991

Bildhauer Prof. Arno Breker, 90 Jahre

heimgegangen am 13. 2. 1991

selbst. Kaufmann Heinz Fretz, 68 Jahre

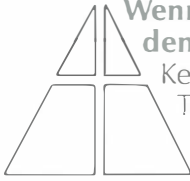
heimgegangen am 17. 2. 1991

Friseurmeister Karl Berghausen, 78 Jahre

heimgegangen am 25. 2. 1991

Bankprokurist Wilhelm Runne, 54 Jahre

heimgegangen im Februar 1991



Wenn der Mensch
den Menschen braucht...

Kein Leben ist ohne Schmerz und
Trauer. Wir wissen darum. Deshalb
können wir verantwortungsbewußt
helfen.

BESTATTUNGSHAUS

Frankenheim

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141
Kruppstraße 1

Bei uns

können Sie Ansprüche
stellen, meine Damen
und Herren.

Fachgerechte Änderung
im eigenen
Schneideratelier.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR.140 · TEL. 33 00 88

SCHREINEREI

PAUL SCHMIDT GmbH

AUSFÜHRUNG ALLER SCHREINERARBEITEN
FÜR BAU UND INNENAUSBAU
NACH EIGENEN
UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

EMMASTRASSE 17 · 4000 DÜSSELDORF
TELEFON 78 26 34

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



4000 DÜSSELDORF 13

MAX GOLL

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

Schwertransporte bis 700 t Nutzlast – **Kranwagen** bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Bremen · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale

02 11-71 72 73

| | | | | | |
|--------|---|----|--------|---|----|
| 1. 4. | Stadtamtman a. D. Willi Kasberger | 83 | 21. 4. | Steuerberater Robert Hartes | 85 |
| 2. 4. | Ehrenpräsident der IHK Dr. Fritz Conzen | 78 | 21. 4. | Kaufmann Heinz Thoma | 80 |
| 2. 4. | Angestellter Walter Oemick | 70 | 21. 4. | Kaufmann Curt Franke | 78 |
| 3. 4. | Drechslermeister Heinrich Möller | 75 | 21. 4. | Oberamtsrat a. D. Reinhold Schmid | 78 |
| 4. 4. | Verw.-Angestellter Hans Moritz | 55 | 21. 4. | Bankdirektor Manfred Kraffczyk | 65 |
| 5. 4. | Geschäftsführer Dr. Rudolf Ahrens | 83 | 21. 4. | Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Tilly | 50 |
| 6. 4. | Dipl.-Kfm./Wirtsch.-Pr. Hermann Greven | 76 | 22. 4. | Prokurist Karl Mauracher | 60 |
| 6. 4. | Arzt Dr. med. Hans Spitzhorn | 70 | 22. 4. | Sparkassendirektor Heinz Henk | 55 |
| 6. 4. | Schüler Christian Theisen | 20 | 22. 4. | Arzt Dr. med. Harald Schlüter | 55 |
| 7. 4. | Ingenieur Josef Lippe | 80 | 22. 4. | Verkaufsberater Heinz Ebhardt | 50 |
| 7. 4. | Brauerdirektor i. R. Fhrr. Wolfgang von Kellersperg Ehrenmitglied unseres Vereins | 75 | 23. 4. | Konstrukteur i. R. Friedrich-Wilhelm Busch | 76 |
| 8. 4. | Elektrokaufmann Willy Schmitz-Saluc | 83 | 23. 4. | Kaufmann Ewald Schulte | 60 |
| 8. 4. | Verw.-Dir. a. D. Hans Jülich | 79 | 23. 4. | Architekt Wolfgang Schulz | 55 |
| 8. 4. | Kraftfahrer Helmut Weber | 78 | 24. 4. | Steuerberater Georg Janik | 70 |
| 8. 4. | Betriebsleiter Wolfgang Wagener | 55 | 25. 4. | selbst. Handelsvertr. Lorenz Spieker | 77 |
| 9. 4. | Brauerdirektor i. R. Scnator Hermann Boehm Ehrenmitglied unseres Vereins | 84 | 25. 4. | Gastronom Otto Egetemeyer | 60 |
| 9. 4. | Vers.-Generalagent Josef Brems | 70 | 26. 4. | Schneidermeister Josef Nieder | 86 |
| 9. 4. | Beamter Friedel Sohnius | 65 | 26. 4. | Kaufm. Angestellter Artur Becker | 83 |
| 9. 4. | Kaufmann Willi Kamp | 50 | 26. 4. | Zahnarzt Dr. Hans Querling | 82 |
| 9. 4. | Beamter Georg Lammersen | 40 | 26. 4. | Kfz.-Sachverständiger Alois Andreas Freitag | 55 |
| 10. 4. | Kaufmann Friedrich Busch | 75 | 26. 4. | Steuerberater Reiner Terworth | 40 |
| 10. 4. | Beamter Werner Steinhoff | 60 | 27. 4. | Kfz.-Mech.-Meister Ernst Sprick | 87 |
| 10. 4. | Geschäftsführer Ulrich Brunner | 55 | 27. 4. | Handelsvertr. i. R. Karl-Heinz Wyes | 79 |
| 10. 4. | Dipl.-Ing. Claus Schmidt | 50 | 27. 4. | Pensionär Joseph Friedrichs | 75 |
| 11. 4. | Bäcker Heinz Schlüter | 78 | 29. 4. | Journalist Rudolf Tilly | 90 |
| 11. 4. | Friseurmeister Kurt Scheerbarth | 76 | 29. 4. | Gastronom Hubert Rudolph | 65 |
| 12. 4. | Elektr.-Werkmstr. i. R. Joseph Liesc | 79 | 30. 4. | Präs. d. Landes-Sozial-Ger. Dr. jur. Horst Peters | 81 |
| 12. 4. | Studiendirektor Karl-Rüdiger Himmes | 50 | 1. 5. | Geschf. i. R. Rechtsanwalt Hans Joachim Wuppermann | 80 |
| 13. 4. | Ingenieur Benno Dierkes | 86 | 1. 5. | Kaufmann Erhard Mannheim | 60 |
| 13. 4. | Verwaltungsangestellter Hans Breidenbach | 78 | 1. 5. | Bez.-Verk.-Leiter Herbert Schuwerack | 60 |
| 13. 4. | Ökonom Fritz Schmidt | 78 | 1. 5. | Kaufmann Wilhelm Honné | 55 |
| 13. 4. | Stadtbaurat Gustav Melzer | 65 | 2. 5. | Baudir. (Stadtplaner) Kurt Schmidt | 60 |
| 13. 4. | Pensionär Rolf Schmitz | 65 | 2. 5. | Kaufmann Wilfried Klaus Peter Tonne | 55 |
| 13. 4. | Bildhauer Hans Grunenberg | 60 | 2. 5. | Malermeister Rudolf Fitzner | 50 |
| 13. 4. | Kaufmann Hans Krämer | 60 | 2. 5. | Oberstudiendirektor Helmut Peek | 50 |
| 13. 4. | Regisseur Leo Decker | 50 | 3. 5. | Architekt Hans Steinringer | 88 |
| 14. 4. | Kfm. Angestellter Heinrich Jordan | 77 | 3. 5. | Ltd. Minister.-Rat a. D. Dr. Otto Fuhrmann | 80 |
| 14. 4. | Gastwirt i. R. Georg Lauffs | 77 | 3. 5. | Friseurmeister Karl Undorf | 77 |
| 14. 4. | Oberstudiendirektor Peter Lauenstein | 70 | 3. 5. | Kaufmann Guido Kreutzer | 75 |
| 15. 4. | Schriftsetzer-Mstr. Theodor Gruda | 60 | 3. 5. | Steuerberater Paul Heinrichs | 50 |
| 15. 4. | Kaufmann Dieter Röder | 50 | 4. 5. | Betriebswirt (grad.) Guido E. Dubert | 50 |
| 16. 4. | Rechtsanwalt Dr. Walter Wilde | 91 | 4. 5. | Dipl.-Kfm./Dipl.-Hdl. Günter Füh | 50 |
| 16. 4. | Graphiker Hans Arends | 84 | 5. 5. | Hotelkaufmann Gerhard Günnewig | 86 |
| 16. 4. | Ingenieur Hans van Son | 81 | 5. 5. | Schlosser Karl Knorr | 80 |
| 16. 4. | Ingenieur (grad.) Dieter Deimel | 60 | 6. 5. | Fabrikant Ernst Oswald Hesse | 83 |
| 17. 4. | Werkstdirektor i. R. Gustav Segger | 82 | 6. 5. | Polizeibeamter Karl Lesch | 55 |
| 17. 4. | Großhandelskaufmann Franz Stahl | 77 | 6. 5. | Schausteller Harald Raadschelders | 50 |
| 17. 4. | Chemigraph Wilhelm Overkamp | 76 | 7. 5. | Zimmerer Willi Geiger | 55 |
| 17. 4. | Hauptmann a. D. Ludwig Theisen | 65 | 7. 5. | Arzt Dr. Holger Huneke | 50 |
| 18. 4. | Kaufmann Robert Mischke | 88 | 7. 5. | Bauingenieur Dr. Hans-Jürgen Bösch | 50 |
| 18. 4. | Geschäftsführer Willi Meuser | 65 | 8. 5. | Grundbesitzer Graf Lennart Bernadotte | 82 |
| 18. 4. | Schausteller Heinz Fellershoff | 50 | 8. 5. | Oberst a. D. Karl-Hermann Winter | 70 |
| 19. 4. | Elektro-Meister Norbert Hess | 50 | 10. 5. | Friseur Bernhard Klever | 80 |
| 20. 4. | Stadtsuperintendent i. R. Dr. Erich Dietrich | 80 | 10. 5. | Dipl.-Volkswirt Dr. Werner Molik | 40 |

Viele Bienen in Himmelgeist

Ist „Himmelgeist“ als Ortsbezeichnung der Einfall eines frommen Bruders aus alter Zeit? Keineswegs. Der Name wird sprachlich auf „humilgise“ zurückgeführt, was soviel wie „Bienenfeld“ heißt. „Gise,

Geest“ heißt zudem auch hohes Sand-, Heide- oder Waldland — im Gegensatz zu Marsch- und Sumpfbiet. Himmelgeist wurde 1909 nach Düsseldorf eingemeindet.

Ein Unternehmen mit Herz und Kreislauf stellt sich vor...

Bei der Behandlung von Herz-/Kreislaufkrankungen, Gefäßleiden und Bluthochdruck zählt die SCHWARZ PHARMA AG zu den führenden und kompetenten Unternehmen.

Forschung und Entwicklung sind die Basis für ein umfassendes Angebot an hochwertigen Arzneimitteln für den Patienten.

SCHWARZ



Coupon

Falls Sie weitere Informationen über die SCHWARZ PHARMA AG wünschen, senden Sie diesen

Coupon an:
SCHWARZ PHARMA AG, Abt. PRM
Alfred-Nobel-Str. 10, 4019 Monheim
Tel. 02173/48-0

Name / Vorname

Straße / Nr.

PLZ / Ort

HOL' DIR DEN SCHWUNG RHEINISCHER FRISCHE.

RHENSER

